

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

51/84

36. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

Berlin, 18. Dezember 1984

Meister baute Führung aus



Halbserien-Abschluß mit Punkteteilung beim FC Vorwärts ● Erste Dresdner Saison-Niederlage mit 0:4 in Jena sensationell hoch ● Auch 1. FCL bekam Aues Spielstärke beim 1:2 zu spüren ● Suhl ließ FC Hansa zittern ● Vier Unentschieden

Oberliga-Trainer im Halbzeitfazit

Traditionsgemäß stellt fuwo auch diesmal nach Halbserien-Abschluß die Frage nach dem Spielniveau. 14 Oberliga-Trainer äußern dazu aufschlußreiche Gedanken.

In Liga-Staffel A neuer Spitzenreiter

Zum Ausklang der 1. Halbserie in der Liga gab es in der Staffel A einen Wechsel: Der 1. FC Union Berlin löste Babelsberg ab. In der B-Staffel erlitt Zwickau in Krumhermersdorf eine weitere Niederlage.

Erneut ein Wiener Kontrahent: Rapid

Nach BFC gegen Austria im EC I kommt es nun im Viertelfinale des Pokals der Pokalsieger erneut zu einem Duell mit einem Wiener Spitzenklub: Dresden trifft am 6. und 20. März auf Rapid.

Letzter Höhepunkt Pokal-Achtelfinale

Mit den Rückspielen im Achtelfinale des FDGB-Pokals an diesem Wochenende steht der letzte fußballsportliche Höhepunkt 1984 auf dem Programm. Wer kommt weiter?

Foto: Mansoif

Zweikampf Wunderlich (9) gegen Grether im Spiel zwischen FC Vorwärts und BFC.Dynamo (3 : 3).

UNSER STANDPUNKT

Freitagnachmittag im Kulturhaus des Walzwerkes Hettstedt: Die Vertreter der 3 018 Mitglieder der BSG „Stahl“ Walzwerk Hettstedt hatten sich zusammengefunden, um in Anwesenheit von DTSB-Präsident Manfred Ewald und Walter Kitzing, 2. Sekretär der SED-Betriebsleitung Halle, als erste auf den Beschluß der 2. Tagung des Bundesvorstandes zum Wettbewerbsprogramm „Sportstaffette XI. Parteitag“ zu antworten und alle Sportgemeinschaften, Motorsportklubs, Anglergruppen zur Beteiligung aufzurufen.

Dort im Mansfelder Land, wo die revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse in besonderem Maße Geschichte geschrieben haben, wo in unserer Zeit entscheidende Weichen für die ökonomische Stärkung unserer Republik gestellt werden, hat dieses Echo der Hettstedter Sportler den starken Hall einer erfolgreichen Bilanz der 35 Jahre des

Bestehens ihrer Betriebssportgemeinschaft.

„Wir möchten uns mit einem würdigen Beitrag in die große Volksbewegung einreihen, die der Beschluß der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED zur Einberufung des XI. Parteitages ausgelöst hat“, versicherte Wolfgang

Bestehens ihrer Betriebssportgemeinschaft. Sektionsleiter Günter Rüstow sprach auf dieser feierlichen Mitgliederversammlung über die der Fußballer. Sie gehören mit 334 Mitgliedern zu den größten Sektionen der 19 dieser BSG, stellen also rund ein Zehntel der „Sahl“-Sportler.

Günter Rüstow sprach im Zusammen-

Das Echo aus Hettstedt

Von
Hilmar Bürger

Großpietsch, Vorsitzender BSG und Direktor des Walzwerkes.

Ein würdiger Beitrag – den sehen die Sportler der BSG „Stahl“ vor allem in der weiteren stürmischen Entwicklung des Freizeit- und Erholungssports und des Sports für die Lehrlinge, wofür es in dieser großen Betriebssportgemeinschaft zwei spezielle Abteilungen gibt.

Natürlich haben sich auch die einzelnen Sektionen konkrete und abre-

hang mit der Erfüllung des Fußballbeschlusses auch über das Problem Zusammenarbeit des Trainingszentrums, das nun der BSG „Stahl“ angegliedert wird, mit den anderen Sektionen des Kreises. „Diese Zusammenarbeit“, so meinte er, „darf keine Einbahnstraße sein.“ Deshalb werden auch Jungen, die aus dem TZ ausscheiden, wieder den Weg in die Sektionen finden.

Da im Mansfelder Land Traditionen

des Kreises in Dippoldiswalde. Er berichtete über seine Einsätze auf internationaler Ebene und im eigenen Lande und zeigte dazu interessante Dias.

Peter Hoffmann,
KFA Dippoldiswalde,
Schiedsrichterkommission

Gute Kost auf dem Parkett

Der Stadtkreis Schwedt trug seine zweite Hallenmeisterschaft aus. Überlegener Sieger ohne jeden Punktverlust wurde die Altersmannschaft von Chemie PCK Schwedt. Sie trat mit vielen ehemaligen Ligaspielern an und zeigte auf dem Parkett sehr gute Fußballkost. Aus der erfolgreichen Vertretung ragten besonders E. Bogs, ein Bruder des BFC-Trainers, und A. Weichert heraus. Auf die weiteren Plätze kamen die BSG Aufbau und die BSG Fortschritt. Reinhardt Schmidt, Schwedt

Wieviel steigen ab und auf?

In der „Sport aktuell“-Sendung des DDR-Fernsehens wird bei einer Einblendung der Ligatabelle nach dem 9. Tabellenplatz ein Absatz oder Strich gemacht. Muß man daraus entnehmen, daß aus den beiden 18er-Staffeln je neun Mannschaften absteigen? Das erscheint uns aber recht unwahrscheinlich, daß die Hälfte in die Bezirksliga zurück muß. Steigen die Ersten der Bezirksligen automatisch zur Liga auf oder müssen sie Qualifikationsspiele bestreiten?

Siegfried Kandler, Sehma/E.

In der Auf- und Abstiegsregelung für das Spieljahr 1984/85 heißt es im Absatz Liga: Die beiden erstplatzierten aufstiegsberechtigten Mannschaften der Liga A und B steigen in die Oberliga auf. Die Mannschaften, die nach Abschluß der Punktspiele in der Liga-Staffel A und B die Plätze 16, 17 und 18 belegen, steigen in die Bezirksligen ab. – Im Absatz Bezirksliga heißt es: Sechs Mannschaften der Bezirksliga steigen in die Liga auf. Die 15 Bezirksmeister bzw. aufstiegsberechtigten Mannschaften bestreiten in drei Gruppen zu je fünf Mannschaften Aufstiegsspiele zur Liga. Die beiden Erstplatzierten jeder Gruppe steigen in die Liga auf. Diese Aufstiegsspiele werden in einer einfachen Runde wie folgt ausgetragen: Staffel 1: Frankfurt (Oder), Halle, Rostock,

eine große Rolle spielen: Im Hettstedter Fußball ist man stolz, daß man zu Nachwuchs-Auswahlmannschaften unseres Landes guten Kontakt pflegt. So gab es zwischen unserer Juniorenauswahl und den Hettstedter Fußballern einen Partnerschaftsvertrag. Nun hat sich mit der DDR-Auswahl „U 16“ ein ähnliches freundschaftliches Verhältnis angebahnt, und im Wettbewerbsprogramm der Sektion ist verankert, daß das Qualifikationsspiel dieser Vertretung gegen Österreich 1985 in Hettstedt ebenfalls zu einem sportlichen und sportpolitischen Höhepunkt gestaltet werden soll.

„Im Rahmen der ‚Sportstaffette XI. Parteitag‘ nimmt unsere Sektion den Kampf um den Titel ‚Vorbildliche Sektion des DFV der DDR‘ auf“, erklärte Günter Rüstow im Namen der „Stahl“-Fußballer, die damit im großen Wettbewerb unserer sozialistischen Sportorganisation ein eigenes, konkretes und würdiges Ziel abgesteckt haben.

Berlin, Schwerin; Staffel 2: Erfurt, Leipzig, Potsdam, Magdeburg, Neubrandenburg; Staffel 3: Dresden, Karl-Marx-Stadt, Suhl, Gera, Cottbus.

Die besondere Frage

Wer gewann den „Supercup“?

Ich habe in der fuwo 50/84 gelesen, daß die Begegnung im Weltpokal zwischen „Europameister FC Liverpool (Sieger des Europacups der Meister) und dem gleichgearteten Südamerika-Vertreter in Tokio 1:0 für Independiente Buenos Aires endete. In diesem Zusammenhang hätte ich gern gewußt, seit wann dieser sogenannte Supercup ausgetragen wird und wer die einzelnen Endspiele gewann.

Wolfgang Körners, Nordhausen

Im folgenden bringen wir darüber eine Übersicht. 1975 und 1978 gab es kein Finale, weil Termenschwierigkeiten der beteiligten Klubs nicht geklärt werden konnten. 1960: Real Madrid, 1961: Penarol Montevideo, 1962 und 1963: Santos Sao Paulo, 1964 und 1965: Internazionale Mailand, 1966: Penarol Montevideo, 1967: Racing Buenos Aires, 1968: Estudiantes de la Plata (Argentinien), 1969: AC Mailand, 1970: Feyenoord Rotterdam, 1971: Nacional Montevideo, 1972: Ajax Amsterdam, 1973: Independiente Buenos Aires, 1974: Atletico Madrid, 1976: Bayern München, 1977: Boca Juniors Buenos Aires, 1979: Olimpia Asuncion (Paraguay), 1980: Nacional Montevideo, 1981: Flamengo Rio de Janeiro, 1982: Penarol Montevideo, 1983: Gremio Porto Alegre (Brasilien). – Independiente Buenos Aires kam also zum zweiten Finalsieg. In der Meisterschaft liegt die Mannschaft derzeit nur im Mittelfeld. Für den 42jährigen Trainer José Omar Pastoriza war das Finale in Tokio ein „Schicksalsspiel“, da bei einem Mißerfolg mit seiner Ablösung gerechnet wurde. Bei Independiente wirkten ehemalige oder aktuelle Nationalspieler wie Villaverde (31 Jahre), Trossero (31), Carlos Enrique (21), Maragoni (30) und Bochini (30) mit, der auf Argentinien Europa-Tournee in diesem Frühjahr beeindruckte.

POST '84

Das war rundum gelungen

Nach einigen kleineren Fußballturnieren in der Stadt Cottbus startete der Jugendklub Branitzer Siedlung Cottbus am 24./25. November wieder eine richtige große Sache. Wir organisierten ein Hallenturnier, zu welchem wir auch unsere Gäste aus der Hauptstadt einluden, die wir nach unseren Veröffentlichungen in den fuwos 6/83, 10/83 und 25/83 kennengelernt hatten. Dazu kamen unsere traditionellen Partner, ferner zwei neue Vertretungen aus dem Stadtteil Sandow in Cottbus sowie eine Freizeitmannschaft vom FC Karo Cottbus (den Namen bitte nicht so ernst nehmen). Jeder stellte eine erste und zweite Mannschaft. Das Finale bestritten Berlin und Branitz II. Am Ende hatten die Jugendfreunde aus dem Signal- und Fernmeldewerk der Deutschen Reichsbahn Berlin die Nase mit 1:0 vorn. Am Abend fand im Wohngebietsklub Branitzer Siedlung ein gemütliches Beisammensein mit Siegerehrung und Disco statt. Alle Beteiligten lobten die gute Organisation des Turniers. Dazu einige Fakten. Vier Wochen vorher wurde als Spielort die Turnhalle der 14. POS „Werner Seelenbinder“ gesichert, auch dank der Hilfe durch Sportlehrer Herrn Gieske und durch die stellvertretende Direktorin Frau Blumentritt. Die Berliner Spieler wurden privat in der Branitzer Siedlung untergebracht. Eine Disco konnte rechtzeitig organisiert werden, die Mädchen vom Jugendklub stellten einen Imbiß bereit. Die Gäste wurden am Sonntag in würdiger Form verabschiedet. Besonders unser Vorsitzender Wolfgang Hendrische machte sich um das Turnier verdient. Für Mai 1985 erhielten wir eine Einladung nach Berlin. Was tun übrigens andere Jugendklubs in Sachen Fußball?

Jürgen Klückmann, Cottbus
Verantwortlicher für
Agitation und Propaganda

Zum beiderseitigen Nutzen

Sportfreunde aus der CSSR hatte unlängst die Sektionsleitung Fußball der BSG DEFA Babelsberg mit einer Delegation der Abteilung Fußball des TJ Sokol Bila Hora Prag zu Gast. Beide Gemeinschaften haben seit

langem enge Kontakte, die nun schon in das 21. Jahr gehen. Grund des Besuchs war die Ausarbeitung und Unterzeichnung eines Freundschaftsvertrages, der bis 1990 ein festes Programm enthält. So sind Begegnungen von Nachwuchs- und Männermannschaften fixiert und Übungsleiter sowie Funktionäre werden sich zum Erfahrungsaustausch treffen.

Ortwin Stolz, Potsdam

Oberliga-Schiris zu Gast

Kürzlich hielt der FIFA-Schiedsrichter Adolf Prokop einen interessanten Dia-Vortrag im Weimarer Trainingszentrum des KFA. Er schilderte anschaulich seine Entwicklung von der Kreisklasse (1957 in Mehrstedt, Kreis Mühlhausen) bis zur Oberliga (Beginn 1969) und zum FIFA-Referee (ab 1974). Mit den Länderspielen Niederlande–Argentinien und CSSR–Polen gelang ihm der große Durchbruch, und er bekam das FIFA-Abzeichen. Inzwischen steht der beruflich als Industriekaufmann im VEB Weimar-Werk tätige Prokop an der Spitze unserer Unparteiischen. Ein reges Frage- und Antwortspiel mit dem Nachwuchs beendete das abwechslungsreiche Forum.

Wolfgang Jäger, Weimar

Im November weilte Oberliga-Schiedsrichter Klaus Peschel aus Radebeul gleich zweimal innerhalb einer Woche in unserem Kreis. Zuerst stand er fußballinteressierten Einwohnern aus Reinhardtsgrimma Rede und Antwort. Zwei Tage später sprach er vor den Schiedsrichtern

Ein frohes und gesundes Fest

wünschen wir allen
Lesern und Mitarbeitern.
Unsere nächste Ausgabe
erscheint auf Grund der
Weihnachtsfeiertage erst
am 28. Dezember.

fuwo-Redaktion



Dresden, 1. FC Lok aus allen Träumen gerissen

- Motor Suhl-FC Hansa Rostock 0 : 1 (0 : 1)
- FC Vorwärts Frankfurt/O.-BFC Dynamo 3 : 3 (0 : 1)
- FC Carl Zeiss Jena-Dynamo Dresden 4 : 0 (1 : 0)
- Chemie Leipzig-FC Karl-Marx-Stadt 2 : 2 (1 : 1)
- Wismut Aue-1. FC Lok Leipzig 2 : 1 (2 : 1)
- Stahl Riesa-Stahl Brandenburg 2 : 2 (1 : 1)
- 1. FC Magdeburg-FC Rot-Weiß Erfurt 2 : 2 (2 : 1)

● Mit dem 3 : 3 beim FCV sicherte sich Titelverteidiger BFC Dynamo zum fünftenmal hintereinander die inoffizielle Herbstmeisterschaft - Respekt und Glückwunsch dafür! Das war die Ausbeute der Hauptstädter: 80/81 = 21 : 5; 81/82 = 20 : 6; 82/83 = 21 : 5; 83/84 = 19 : 7; 84/85 = 22 : 4. Pokalsieger Dresden verpaßte seine Chance, doch noch auf Platz 1 vorzustoßen, mit einer sensationell anmutenden 0 : 4-Niederlage beim FC Carl Zeiss. Auch Lok Leipzig vermochte in Aue (1 : 2) keinen Boden gutzumachen. Nach fünf Siegen in Folge stoppte Wismut die Probtheidaer. Dieser Doppelpunktgewinn brachte die Erzgebirgler auf gleiche Höhe mit dem 1. FCM (2 : 2 gegen Erfurt).

● Jena und Aue sorgten für die einzigen Heimsiege. Rostock gewann in Suhl (1 : 0) zum erstenmal auswärts. Neben den Punkte-teilungen in Frankfurt und Magdeburg registrierten wir noch zwei weitere in Riesa (2 : 2 gegen Aufsteiger Brandenburg) und in Leipzig, wo Chemie erneut vergeblich um den ersten Heimsieg kämpfte (2 : 2 gegen den FCK).

● In der Tabelle verbesserten sich nur Jena (von Platz 9 auf 7) und Rostock (zog am FCV vorbei auf Rang 10). Suhl ist schon wieder „reif“ für die Liga.

● Am Freitag/Sonabend ruft der FDGB-Pokal mit den Achtfinal-Rückspielen zum '84er Halali.



Schilling vom FC Carl Zeiss klärt in dieser Kopfballszene die Situation vor dem mitspringenden Dresdner Lippmann. Links Weise, rechts Minge. Mit 4 : 0 gab es im Ernst-Abbe-Sportfeld eine faustdicke Überraschung.

Foto: Kruczynski

Fakten und Zahlen

- 42 000 Zuschauer (6 000 ♂) erhöhten die Gesamtbesucherzahl auf 1 017 000 (11 176 ♂). Das sind 96 600 weniger als im Vorjahr.
- 26 Tore (3,71 ♂) vergrößerten die Gesamtreferausbeute auf 301 (3,3 ♂). Das sind 12 weniger als zum gleichen Zeitraum der Vorjahressaison.
- Zu ersten Torschützern kamen Weiß 2 (Chemie/der 8. seiner Eif), Schmieder (Jena/der 8.) sowie Lindner und Schoknecht (beide Brandenburg/der 8. und 9.).
- Zum erstenmal eingesetzt: Gobel (Jena/der 21. im Zeiss-Aufgebot), Barth, Gosch (beide Chemie/der 18. und 19.), Heidrich (FCK/der 20.), Wendorf und Bullerjahn (beide FC Hansa/der 20. und 21.).
- Verwarnt wurden 19 Akteure: Krause (FC Carl Zeiss), Trautmann, Häfner, Lippmann (alle Dresden), Döbel, Kräuter, Pahlke (alle Brandenburg), Ferl (Chemie), Fankhänel, Birner (beide FCK), Müller (FCV), Stahmann (1. FCM), Escher, Kunde (beide Wismut), Lindner (1. FC Lok), Mosert, Schneider (beide Suhl) sowie Uteß und Rillich (beide FC Hansa).
- Zum drittenmal verwarnt wurden Ferl und Uteß - sie müssen am kommenden Wochenende im Pokal zwangspausieren - sowie Mosert.
- Das zweite Selbsttor der Saison kam auf das Konto von Hildebrandt (FCV) gegen den BFC. Vor dem Frankfurter war Siersleben (1. FCM) der erste Selbsttor-sünder“.

fuwo-Punktwertung

	Spiele	Gesamt	♂
1. Dörner (Dynamo Dresden)	13	86	6,61
2. Mothes (Wismut Aue)	13	83	6,38
3. Steinbach (1. FCM)	13	81	6,23
4. Rohde (BFC Dynamo)	13	79	6,07
R. Müller (1. FC Lok)	13	79	6,07
Stahmann (1. FCM)	13	79	6,07
7. V. Schmidt (Wismut Aue)	13	77	5,92
Jeske (Stahl Brandenburg)	13	77	5,92
9. Bähringer (FCK)	13	76	5,84
Boden (Stahl Riesa)	13	76	5,84
11. Troppa (BFC Dynamo)	12	75	6,25
12. Uteß (FC Hansa Rostock)	13	75	5,77
13. Weißflog (Wismut Aue)	12	74	6,16
14. Thom (BFC Dynamo)	13	74	5,69
Ringk (Stahl Brandenburg)	13	74	5,69
16. Kreer (1. FC Lok Leipzig)	13	73	5,61
Wienhold (FC Vorwärts)	13	73	5,61
18. Baum (1. FC Lok)	12	72	6,0
19. Jakubowski (Dynamo Dresden)	13	72	5,54
Marschall (1. FC Lok)	13	72	5,54
Raab (FC Carl Zeiss Jena)	13	72	5,54
Müller (Motor Suhl)	13	72	5,54

Torschützenliste

	Gesamt	davon Strafstöße	Heim	Auswärts	Spiele
1. Ernst (BFC Dynamo)	16	7	8	8	12
2. Pastor (BFC Dynamo) + 1	11	—	8	3	13
3. Gütschow (Dynamo)	10	1	8	2	13
4. Richter (1. FC Lok)	9	—	7	2	13
5. Marschall (1. FC Lok)	8	—	5	3	13
6. Mothes (Wismut Aue)	8	—	4	4	13
7. Persigehl (FCK) + 2	8	—	4	4	13
8. Steinbach (1. FCM) + 1	7	5	4	3	13
9. Raab (FC Carl Zeiss) + 1	7	—	4	3	13
10. Vlasy (FC Rot-Weiß) + 2	7	—	3	4	13
11. Glowatzky (FCK)	6	—	5	1	12
12. Hildebrandt (FC Vorwärts) + 1	5	—	5	—	11
13. Streich (1. FCM)	5	—	3	2	12
14. Halata (1. FCM)	5	—	2	3	12
15. Bielau (FC Carl Zeiss) + 2	5	—	3	2	12
16. Thom (BFC Dynamo)	5	—	5	—	13
17. Stahmann (1. FCM) + 1	5	—	3	2	13
18. Bähringer (FCK)	5	1	4	1	13
19. Jeske (Stahl Brandenburg)	5	—	2	3	13

	Heimspiele					Auswärtsspiele				
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore
1. Berliner FC Dynamo (M/1.)	13	10	2	1	43:14	7	7	—	—	26:2
2. Dynamo Dresden (P/2.)	13	8	4	1	36:12	7	4	3	—	24:7
3. 1. FC Lok Leipzig (3.)	13	9	1	3	34:13	7	7	—	—	25:6
4. 1. FC Magdeburg (4.)	13	6	5	2	28:18	6	3	2	1	13:7
5. Wismut Aue (5.)	13	6	5	2	21:18	6	5	—	1	12:6
6. FC Carl-Marx-Stadt (6.)	13	5	4	4	24:25	7	4	1	2	18:12
7. FC Carl Zeiss Jena (9.)	13	4	3	6	20:13	6	3	1	2	14:6
8. FC Rot-Weiß Erfurt (7.)	13	3	5	5	21:22	6	2	2	2	14:10
9. Stahl Brandenburg (N/8.)	13	2	7	4	14:21	7	1	4	2	8:13
10. FC Hansa Rostock (11.)	13	2	7	4	15:24	6	1	5	—	7:5
11. FC Vorwärts Frankfurt/O. (10.)	13	2	6	5	15:19	7	1	4	2	9:9
12. Stahl Riesa (12.)	13	3	4	6	14:28	6	2	2	2	7:8
13. Chemie Leipzig (13.)	13	1	6	6	12:32	6	—	5	1	6:9
14. Motor Suhl (N/14.)	13	—	1	12	4:42	7	—	1	6	3:15

(In Klammern: Platzierung am vorangegangenen Spieltag)

Titelverteidiger auch Halbzeitmeister

Links der BFC mit Rudwaleit, Triefloß, Ullrich, Rohde, Küttner, Rath, Ksienzyk, Grether, Backs, Pastor, Thom, Unten im Duell Jarmuszkiewicz und Pastor.
Fotos: Mausolf



FCV Vw. Frankfurt/O. 3 (0)
Berliner FC Dynamo 3 (1)

Beide retteten je einen Punkt

Von
Horst Friedemann

FCV (weiß): Wienhold 7, Hause 5, Probst 5, Hildebrandt 6, Geyer 6, N. Rudolph 6, Wunderlich 6, Vogel 3 (ab 71. Duckert 4), Jarmuszkiewicz 6, Müller 5, Kuhlee 5 (ab 55. Pietsch 4) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** i. V. Ukrow.

BFC (weinrot): Rudwaleit 5, Rohde 6, Ksienzyk 6, Ullrich 7, Rath 5, Grether 4 (ab 69. Schulz 4), Küttner 5, Triefloß 5, Backs 6, Thom 6, Pastor 6 — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Bogs.

Torfolge: 0 : 1 Pastor (45.), 0 : 2 Hildebrandt (61., Selbsttor), 1 : 2 Jarmuszkiewicz (73.), 2 : 2 Jarmuszkiewicz (75.), 3 : 2 Hildebrandt (79.), 3 : 3 Rohde (82.); **Zuschauer:** 5 500. — **Torschüsse:** 14 : 17 (5 : 10); **verschuldete Freistöße:** 21 : 18 (14 : 9); **Eckbälle:** 8 : 9 (1 : 4); **Verwarnung:** Müller (wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Henning (Rostock), Stenzel (Forst). Auf dem tückischen Terrain hatten es Spieler wie Unparteiische schwer. Nicht jedem Sturz gingen Regelwidrigkeiten voraus. Scheurell war gut beraten, (fast) alles zu pfeifen. Er leitete sicher. Wie trügerisch die Perspektive bei Tribünenurteilen sein kann, belegte Tor Nr. 1, als viele „klar abseits“ sahen. Fernsehausschnitte aber bestätigten eindeutig die Entscheidung von Linienrichter Hennig und Schiedsrichter Scheurell.

FCV-BFC, dieser Evergreen unserer Oberliga, bietet seit Jahr und Tag Überraschungen. Siegen des BFC in Frankfurt folgten Paukenschläge des FCV in Berlin auf dem Fuße. Gesprächsstoff und packende Unterhaltung boten diese Duelle allemal; auch die 54. Auflage (bei 21 FCV-, 19 BFC-Siegen). Diesmal gab's nun das 14. Remis, und beide „retteten“ gewissermaßen je einen Punkt. Der FCV schien nämlich sang- und klanglos unterzugehen, als nach gut einer Stunde der BFC seine klaren Feld- und Chancenvorteile endlich in einem angemessenen 2 : 0 ausdrückte. Aber wie aus dem heiteren Himmel dieses Frosttages zog plötzlich Sturm auf vor dem Tor der Berliner. Mit einer Alles-oder-nichts-Devisen gingen Hildebrandt, auch Hause, Jarmuszkiewicz und N. Rudolph mit dem eingewechselten Pietsch auf Verfolgungsjagd und stürzten den bis dahin so souverän

aufspielenden Gast in eine Verlegenheit nach der anderen.

Tolle Tore, wahre Sonntagsschüsse, brachten den Anschluß und dann sogar den Führungstreffer binnen weniger Minuten! Erst zauberte Jarmuszkiewicz einen Freistoß mit Raffinesse und Effet über die Mauer ins kurze Eck (1 : 2), dann donnerte Hildebrandt aus nahezu 30 Metern einen Ball so scharf und plazierte in den linken oberen Winkel, daß es keinen auf den Sitzen hielt.

Der Meister plötzlich im Rückstand, „obwohl wir bis zur 60. Minute Chancen für ein halbes Dutzend Tore erspielten“, wie Rainer Troppa, durch eine Zerrung zum Zuschauer verurteilt, sagte. Ja, das Auslassen auch dickster Möglichkeiten durch Backs und Thom, beide ansonsten neben Ullrich, Rohde zu den auffälligsten, wirkungsvollsten Akteuren zählend, rächte sich noch bitter. Der

BFC mußte sich sogar sputen, den Libero zum Mitstürmer machen, um noch einen Zähler mitnehmen zu können. Er schaffte es noch, genauso erleichtert darüber wie der FCV über die erstaunliche Wende im Schlußdrittel. Die Frankfurter brauchten lange, um Hemmungen vor dem Frostboden und dem darauf unbeeindruckt aufspielenden BFC loszuwerden. Und der BFC hielt sein druckvolles, ansehenswertes Kombinationsspiel nicht durch, Bruder Leichtsinns mischte sich nach dem so sicher anmutenden 2 : 0 ins Mittelfeld, wo nicht mehr so konsequent gespielt wurde. Viel Stoff für die Trainer, ihre Schützlinge ins Gebet zu nehmen. Den Zuschauern konnte alles nur recht sein. Sie erlebten packende 90 Minuten, fast verrückte Szenenwechsel und prächtige Tore. Das Rechte eben an Präsenten so kurz vor Weihnacht.

In Frankfurt (O.) und Jena lautete das Ziel der Gäste Herbstmeisterschaft

Der wichtige Schritt zur Titelverteidigung?

Der sechsfache Meister ist im Schlußspurt der 1. Halbserie aus der Lauerstellung gerückt. In Frankfurt festigte er Rang 1. Tat er den wichtig(st)en Schritt in Richtung Titelverteidigung? Das Fragezeichen ist angebracht, weil sich auch die BFC-Verantwortlichen nicht so recht sicher waren, ob nun ein Punkt gewonnen oder einer verloren wurde. Mit Blick auf die Titelmitbewerber und ihre Niederlagen keine Frage, so scheint es. „Aber hier war bei derart klaren Vorteilen und einer 2 : 0-Führung mehr drin. Wir haben einen Punkt verloren, regelrecht verschenkt“, sah es Trainer Jürgen Bogs.

Wer wieder auf den Titelrang will, muß es wohl so kritisch sehen. Die Wende vom 2 : 0 zum 2 : 3, später 3 : 3, führt er auf eine gute Portion trügerischer Selbstsicherheit zurück. „Wir erspielten so viele Vorteile und Chancen, daß Tore nur eine Frage der Zeit schienen. Aber sie fielen nicht, zumindest nicht in der erforderlichen und möglichen Zahl.“ Das ließ dem FCV noch seine Chance, die er resolut nutzte.

Auffällig dabei auf beiden Seiten in den jeweils guten Spielphasen die Rollenverteilung von orthodoxen Verteidigern. Da hier wie da mit Doppelspitze formiert wurde, gab es hier wie da einen überzähligen Verteidiger — Rath beim BFC, Geyer beim FCV. Beide aber haben ihre Stärken im Spiel am Mann, nicht unbedingt im Spiel nach vorn. Und so half man sich aus der Verlegenheit, daß bei Ballbesitz die Gegenspieler übergeben wurden, angriffswksamere Verteidiger (beim FCV auffällig Hildebrandt, beim BFC Rohde) mitstürmten; erfolgreich, wie die Tore belegen.

Warum aber nicht gleich von Anbeginn einen offensiveren Spieler aufbieten? Knappe Antwort: hier wie da fehlen sie (zumindest derzeit) auf der Einwechselbank. Beim BFC mußten immerhin Ernst, Troppa, Terletzki, Maek ersetzt werden, beim FCV Schulz, Gramenz. Wie beide Mannschaften dies überspielten, der Meister voran, nötigte Respekt ab. Einige junge Burschen nutzten ihre Chance. Andere sollten ihre Anstrengungen verdoppeln, damit für „freie Verteidiger“ besser fähige Angreifer angesetzt werden können.

h. f.

Sammers Befürchtung bewahrheitete sich

„Die Spieler wurden anspruchsvoll gefordert. Die Mannschaft ist noch nicht wieder in der Stabilität, um jede Belastung mühelos verkraften zu können“, resümierte Klaus Sammer sachlich, beherrscht. Der befürchtete „Einbruch“ kam freilich zu einem Zeitpunkt, als Dynamo ihn am wenigsten gebrauchen konnte. 1979/80 zum letzten mal inoffizieller Herbstmeister (mit 22:4 Punkten und zwei Zählern Vorsprung auf den späteren Meister BFC), mußte Dresden am Fuße der Jenaer Kernberge voll auf Sieg spielen, um ganz vorn einzukommen. Selbst wenn das zuletzt am 1. März 1980 mit 1:0 gelungen war, vertrauten die Gäste ihrer kombinationsicheren Spielweise oder wollten es zumindest.

Erste Bedenken, ob die Erfolgsserie der Dresdner weiter anhalten würde, rief die Inkonzessenz bei Kopfballduellen im eigenen Strafraum hervor. „Mich überraschte selbst, daß ich fast

jedes Duell gegen Trautmann gewann“, gestand Jürgen Raab in der Kabine ein. Weitere Bedenken stellten sich ein, weil nicht ein Dresdner Auswahlspieler auch nur Normalform fand. Nicht sie machten das Spiel, bestimmten den Ablauf, vielmehr wurden sie von Schmiecher (Stübner), Pittelkow (Minge), Raab (Trautmann) und Bielau (Döschner) in Situationen verwickelt, aus denen sie keinen Ausweg fanden. Der junge Zeiss-Vorstopper Pittelkow bereitete nicht zufällig mit einem Freistoß das 1:0 vor, und er schoß öfter so gefährlich, wie es sich Minge nur erträumen konnte. Dynamo machte jedenfalls die bittere Erfahrung, daß Jena daheim wieder etwas darstellte, nicht gewillt ist, mit Abstiegsorgen zu leben. Und die Beispiele, daß Dynamo gleich richtig „einget“, wenn es nun schon einmal passiert, lieferten die Spiele von 1981 (0:4 in Erfurt), 1982 (0:4 in Magdeburg) und 1983 (1:5 beim FCV). Nichts Sensationelles demnach in Jena? Aber gewiß doch. Es war die Art und Weise, wie Dresden sich selbst ans Messer lieferte.

FC Carl Zeiss Jena	4 (1)
Dynamo Dresden	0

Zwischen hellwach und verträumt

Von
Günter Simon

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Grapenthin 6, Weise 7, Brauer 5, Pittelkow 6, Schilling 4, Meixner 7, Krause 5 (ab 86. Gobel 1), Schmiecher 5, Bielau 6, Raab 7, Probst 5 (ab 73. Zimmermann 3) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kurbjuweit.

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski 4, Dörner 4, Schuster 4, Trautmann 4, Döschner 4, Häfner 3, Stübner 4, Schülbe 5, Gütschow 4, Minge 4, Lippmann 2 (ab 71. Kirsten 1) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Sammer.

Torfolge: 1:0 Schmiecher (20.), 2:0 Raab (52.), 3:0, 4:0 Bielau (71., 75.); **Zuschauer:** 8 000. — **Torschüsse:** 16:8 (6:3); **verschuldete Freistöße:** 21:24 (11:11); **Eckbälle:** 7:6 (4:1); **Verwarnungen:** Krause (wegen unsportlichen Betragens) sowie Trautmann, Häfner (beide wegen Foulspiels) und Lippmann (wegen unsportlichen Betragens).

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Kirschen (Frankfurt/O.), Gerber (Glauchau). Korrekte Leitung, laufstark, mit schnellen Entscheidungen. Auch Stübner und Gütschow foulten hart an „Gelb“ vorbei, während Krause von Glück reden kann, daß sein unbeherrschtes Foul an Schülbe bei unterbrochenem Spiel (21.) unbemerkt blieb (sonst „Rot“). Jeder Akteur hoffte bei Foulspiel, vom Referee geschenkt zu werden. Wenn sie sich doch nur selbst mehr schonen und fairer behandeln würden!

Da schauten die Leute doch recht ungläubig drein. Was für ein Jenaer Donnerwetter nach viel Licht (Suhl 4:0, Riesa 3:0) und Schatten (Chemie 2:3, Erfurt 1:1, Lok 0:2) in den ersten fünf Heimspielen dieser Saison! Von Renaissance war bei manchem gar die Rede, von der Wiederentdeckung alter Jenaer Tugenden. Wer damit den Einsatz und Kampfgeist, harte Manndeckung, kompromißloses Stören und das Gespür für Konterangriffe meinte, war im Recht. Aber im gleichen Atemzug muß auch daran erinnert werden, daß sich Dresden (mit Herbstmeister-Ambitionen!) selten so desolat in der Abwehr vorstellte, ein hochwichtiges Punktspiel mit der ersten Saison-Niederlage durchlitt, in der 2. Halbzeit förmlich flachgelegt wurde.

Das mit Nationalspielern gespickte Dynamo-Team hegte offenbar die Absicht, so enpassant den fünften Auswärtssieg zu erspielen, leicht, locker, mühelos. Wie anders waren

sonst die Lässigkeiten im Kombinationspiel, ständige Abspielfehler, haarsträubende Ballverluste in problemlosen Szenen zu erklären? Jena war das alles genehm. Die Thüringer wußten tatsächlich, worauf es ankam. Weise (für den gesperrten Peschke/dreimal „Gelb“) stabilisierte die Abwehr, sorgte für Sicherheit. Meixner und Krause konstruierten die Aktionen oder verliehen ihnen Wucht. Raab schoß und stieg zu Kopfbällen hoch, die Jakubowskis ganze Aufmerksamkeit erforderten. Als einzige Mannschaft brauchte Dresden in dieser Saison noch kein Kopfballtor hinzunehmen. Kaum zu glauben — und prompt hechtete sich Schmiecher auch am tatenlos zuschauenden Stübner vorbei und köpft die 1:0-Führung der Zeiss-Städter heraus.

Gewiß, Dresden aktivierte danach das Spiel, wurde zügiger, zwingender im Mittelfeld. Aber sich vom energischen Widersacher wegzuspie-

len oder wegzusprinten, gelang höchst selten. Minge wurde von Pittelkow gestoppt. Stübner konzentrierte sich gegen Schmiecher zu selten auf das Spiel. Häfners sporadischen Aktionen fehlte jeder Druck. Und da Gütschow und Lippmann vollends zwischen den Stühlen saßen, die pure Harmlosigkeit darstellten, wunderte einen schon nichts mehr.

An Dresden, wohlgermerkt, denn Jena entschädigte die 8 000 Besucher mit Aktionen, die Beifall auf offener Szene herausforderten. Erst wurde Dynamos gepflegtes Selbstbewußtsein zerstört, dann die ganze Elf ad acta gelegt. Gleich im halben Dutzend scheiterte Bielau mit seinen Sprinteinlagen gegen Döschner, Schuster oder Dörner. Der Rechtsaußen steckte das weg, blieb hellwach und verpaßte Dynamo schließlich doch noch zwei Konterttore, die den Dresdner Traum von einer eventuellen Punkteteilung vollends zerstörten.



Links: Kunde erzielt Aues 2:1, bedrängt vom Leipziger Altmann. Oben: Thom (BFC) prüft Vorwärts-Schlussmann Wienhold. Unten links: Weise (Jena) bereinigt die Lage vor den Dresdnern Schülbe, Gütschow. Nummer 3: Schilling. Daneben: Der Dresdner Trautmann zieht gegen Raab den kürzeren. Fotos: Wagner, Mausolf, Kruczynski

Wismut Aue	2 (2)
1. FC Lok Leipzig	(1)

Jubel in der „Waschküche“

Von
Rainer Nachtigall

Wismut (weiß): Weißflog 7, Schmidt 7, Kraft 5, Teubner 5, Konik 6, Münch 5, Erler 5, Escher 6, Reypka 4 (ab 65. Körner 3), Mothes 6, Kunde 5 (ab 84. Rost 1) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Thomale.

FCL (blau-gelb): Müller 5, Baum 5, Treske 5, Kreer 5, Zötzsche 5, Moldt 5, Altmann 6, Liebers 4 (ab 60. Bredow 2), Schöne 4, Richter 5, Marschall 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Miller.

Torfolge: 1:0 Escher (8.), 1:1 Altmann (17.), 2:1 Kunde (22.); **Zuschauer:** 8 000. — **Torschüsse:** 4:6 (4:2); **verschuldete Freistöße:** 21:20 (10:11); **Eckbälle:** 4:11 (4:4); **Verwarnungen:** Escher und Kunde sowie Lindner (alle wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Gera), Peschel (Radebeul), Weise (Pößneck). Roßner ließ das Spiel in den ersten 45 Minuten großzügig laufen, und fand da bei beiden Mannschaften „Gegenliebe“. Später wurde das Geschehen bissiger. Trauriger „Höhepunkt“ der unmotivierten Einsatz von Kunde gegen Baum, nach dem der Leipziger Libero das Feld verletzt verlassen mußte (84.). Da wäre auch die rote Karte denkbar gewesen.

Der Löbnitz-Grund glich einer „Waschküche“. Dichter Nebel wallte von den umliegenden Hängen herunter, die Sicht war zu Anfang alles andere als gut. Der Stimmung im Stadion aber tat dies keinen Abbruch. Drei Treffer in den ersten gut 20 Minuten — die Anhänger beider Mannschaften hatten Grund zum Jubeln.

Vor allem natürlich die des Gastgeber. Beide Tore — jeweils nach bemerkenswert geschickt angelegten Kombinationen per Hechtflugkopfball erzielt — verdienten einen Schönheitspreis. Jürgen Escher, der Schütze des ersten, freute sich ganz besonders: „Wenn man so selten trifft wie ich zuletzt, dann macht ein so spektakuläres Tor schon neuen Mut.“ Den offerierten die Gastgeber übrigens von Anbeginn. Lok aufgrund der zuletzt offensichtlich stabiler gewordenen Leistungen als Favorit angesehen, kam in der Auftaktphase nur schwer in Tritt. Wismut setzte Akzente. Wenn Mothes am Ball

war, mit Übersteigfinten und geschickten Körpertäuschungen Kreer mehrfach aussteigen ließ, Escher und Erler aus dem Mittelfeld heraus mit genau getimten Zuspielen auf die beiden Flügel aufwarteten, dann erwies sich die als sattelfest bekannte Lok-Abwehr doch erstaunlich brüchig. Aus Leipziger Sicht waren denn auch die beiden Gegentore durchaus zu den sogenannten vermeidbaren zu zählen. „Zu wenig Konsequenz in der engeren Abwehr“, monierte Trainer Harro Miller später diese Phase.

Das Wismut-Spiel, mit unerhörtem Laufaufwand (Kunde, Münch, Reypka) bis zur Pause nicht nur schön anzusehen, sondern auch den widrigen Umständen (schwieriger, weil sehr glatter Boden) angepaßt, erhielt nach dem Wechsel einen offensichtlichen Knacks. Nichts ging mehr nach vorn, die Lok kam angepöppelt und Aue mußte dem nun zunehmenden Druck Tribut zollen. Die Überlegenheit der Leipziger wurde

total. Wismut kam im zweiten Durchgang nur noch zweimal in den gegnerischen Strafraum. Und dennoch 1:2 verloren? Die Analyse des Spiels bei den Messestädtern wird sicherlich auch ergeben, daß man es bei allem anerkanntswerten Einsatz, bei überlegenen technischen Mitteln, versäumte, den Kontrahenten nicht nur in dessen Hälfte einzuschnüren, sondern auch vor überraschende Situationen zu stellen. „Im Grunde genommen wurde es für uns nur gefährlich, wenn Kreer seine Freistöße schoß“, stellte Wismut-Trainer Thomale fest. Und die „entschärft“ Weißflog im Stile eines Könners. Leipzigs Vorstellung hatte so einen leicht bitteren Nachgeschmack, weil bei aller Anerkennung der Wismut-Leistung mehr für die Miller-Schützlinge drin war. Daß bei Wismut fröhliche Lieder zur Weihnachtszeit erklingen werden, versteht sich nach dieser Halbserienplatzierung von selbst.



Weiß, zweifacher Torschütze für die Leipziger Chemie-Elf, versucht links FCK-Stopper Bähringer zu entweichen. Im Bild rechts klärt Wismut-Schlussmann Weißflog, der wiederum zu den Besten seiner Elf zählte, vor den anstürmenden Leipziguern Richter und Marschall. In der Mitte Körner.
Fotos: Härtrich, Wagner



Chemie Leipzig	2 (1)
FC Karl-Marx-Stadt	2 (1)

Endlich einmal geführt, doch ■ ■ ■

Von
Jürgen Nöldner

Chemie (grün): Saumsiegel 5, Ilge 6, Barth 5, Kinne 5, St. Fritzsche 5, Schleier 4, Werner 4, Ferl 4, Leitzke 3 (ab 77. Gosch 1), Weiß 5, Scholz 3 (ab 63. Hanske 2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Struppert.

FCK (blau): Krahnke 5, Bähringer 6, Birner 5, Uhlig 5, Schwemmer 5, A. Müller 4, J. Müller 4, Fankhänel 4 (ab 87. Illing 1), Wienhold 3, Persigehl 6, Heidrich 3 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Lienemann.

Torfolge: 1 : 0 Weiß (33.), 1 : 1, 1 : 2 Persigehl (44., 60.), 2 : 2 Weiß (87.); **Zuschauer:** 7 000. — **Torschüsse:** 8 : 10 (4 : 5); **verschuldete Freistöße:** 21 : 22 (10 : 12); **Eckbälle:** 10 : 7 (4 : 6); **Verwarnungen:** Ferl sowie Fankhänel und Birner (alle wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Supp (Meinungen), Gläser (Breitungen), Dr. Schukat (Dölbau). Der Unparteiische versuchte die Schärfe aus dem Spiel zu nehmen. Das glückte ihm auch weitestgehend. Auf die Strafstoßforderungen der Leutzscher Zuschauer ging er zu Recht nicht ein.

Den geheimen Wunsch hatten wohl alle Chemiespieler und -anhänger — endlich einmal in Führung zu gehen, um dann vielleicht gelöster aufspielen zu können. Nach 33 Minuten geschah es, als der unermüdlich rackende Mittelstürmer Weiß mit einem Hechtkopfball erfolgreich gegen Krahnke blieb, nachdem sich bis dahin nicht viel auf dem morastigen Untergrund abgespielt hatte. Doch in die Kabinen brachten die Leutzscher das 1 : 0 als Stärkungsmittel nicht.

Vielmehr begann das große Bangen nach einer Stunde, als Persigehl mit seinem zweiten (!) Kopfballtor die Gastgeber in Niederlagenängste (und mehr) stürzte. Die Karl-Marx-Städter nahmen den Fight der Mesestädter an, zeigten darin kaum Nachteile, aber darüber hinaus zum Spielerischen zu finden, gelang ihnen zu wenig. Daran änderte auch nichts die Über- und Umsicht von Libero

Bähringer, das zweckmäßige und gefahrstrahlende Agieren Persigehls. In der mittleren Zone konnten die Gäste sich von ihren Gegenspielern nicht genügend freimachen, ließen sich immer wieder zum Duell stellen, was der spielerischen Sicherheit nicht dienlich sein konnte. Und mit Wienhold und dem gerade 17 Jahre alten Debütanten Heidrich muß halt Geduld geübt werden. Dennoch besaß der FCK die Siegeschance, aber Fankhänel vergab sie gegen Saumsiegel leichtfertig (83.).

Der Ausgleich mußte eigentlich schon zehn Minuten vor dem Abpfiff fallen, doch am Kunststoß von Kinne aus fünf Metern zentral vor dem Tor hätte wohl jeder Anhänger des grünen Billardtuches, aber nicht des runden Leders seine Freude gehabt, denn der Ball prallte von einem Pfosten zum anderen und dann in die Arme von Krahnke. Doch Weiß, der

Nichtaufsteckende, schaffte mit einem mehr oder minder ungewollten Schlenzer den insgesamt verdienten Punkt.

Aufstellungsprobleme meisterte der Gastgeber erstaunlich gut. Verteidiger Barth spielte so, als hätte er sein einziges Oberligaspiel nicht vor ein paar Jahren bestritten; Kapitän Ilge strahlte zudem Ruhe auf der neuen Position des Liberos aus, der nicht von ungefähr das 2 : 2 einleitete. Doch was den Leutzschern fehlte, war mehr Ausstrahlung im Mittelfeld, das genaue Zuspiel („Zu viele Fehler sind dabei“, sagte Altmeister Alfred Kunze), eine bessere Aufteilung und Abstimmung der Angreifer. Probleme, die Gerd Struppert in der Winterpause dringend lösen muß, soll seine Mannschaft in den Rückrundenspielen möglichst oft in Führung gehen und sie dann vor allem auch halten.

Motor Suhl	0
FC Hansa Rostock	1 (1)

Geduld ist weiter gefragt

Von
Heinz Günther

Motor (rot): Müller 6, Mosert 6, A. Schneider 5, Böhm 5, Jertschewski 5, Seyfarth 6, Kurth 5, Reuter 4 (ab 64. Beck 4), Fritz 4 (ab 79. Burow 2), Lesser 6, Brückner 5 — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Kurth.

FC Hansa (weiß-blau): Hauschild 6, Uteß 6, Littmann 6, Rillich 6, Kleiminger 4, Schlünz 2 (ab 17. Wendorf 4), Schulz 5, März 2 (ab 30. Bullerjahn 5), Pinkohs 5, Jarohs 5, Röhrich 4 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Heinsch.

Torschütze: 0 : 1 Jarohs (18.); **Zuschauer:** 4 000. — **Torschüsse:** 10 : 8 (6 : 6); **verschuldete Freistöße:** 17 : 28 (9 : 16); **Eckbälle:** 3 : 6 (1 : 5); **Verwarnungen:** Mosert und A. Schneider sowie Uteß und Rillich (alle wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Habermann (Sömmerda), Bahrs, Eßbach (beide Leipzig). Bis Mitte der zweiten Halbzeit klare Entscheidungen, die auf dem leicht mit Schnee bedeckten Rasen nicht immer leicht zu treffen waren. Unverständlich, daß Habermann in der Schlussphase noch vier gelbe Karten verteilte, denn beide Mannschaften blieben im Rahmen der gebotenen Fairneß. Als Kurth (71.) die gesamte Rostocker Abwehr überlaufen hatte, blieb bei Rillichs Attacke in die Beine des Suhlens der Strafstoßpfiff aus.

Die Geduld der Suhler Anhänger wird in der Tat auf eine lange Probe gestellt. Seit dem 0 : 0 am dritten Spieltag gegen Chemie Leipzig warten sie nun schon auf einen weiteren Punktgewinn. Und mittlerweile bleibt es nur ein schwacher Trost, daß er fast in jedem Heimspiel auch möglich gewesen ist. Auch diesmal verteilte Hansa-Trainer Jürgen Heinsch als erstes ein Kompliment an das kämpferische Engagement des Tabellenletzten. Und aus seinen Worten sprach Erleichterung, diese komplizierte Aufgabe noch gelöst zu haben.

Undankbar für die Hanseaten war sie vor allem deshalb, weil alles andere als ein Sieg in Suhl kaum zur Diskussion stand, die Gastgeber aber auch nach wie vor mit großem Elan den ersten vollen Erfolg anstreben. Genau diese Konstellation bestimmte

dann auch das Spiel: eine bis zum Schlußpfiff bedingungslos angreifende Suhler Mannschaft, die das Tor von Geburtstagskind Axel Hauschild (Glückwunsch zum 22.) bis zur 90. Minute, als Jertschewski die letzte große Chance vergab, ansteuerte. Immer wieder zerrte der junge Henry Lesser an den Ketten. Noch stärker wurde der Druck, als der eingewechselte Beck mit frischen Kräften nach vorn marschierte. Letztlich aber scheiterte der Neuling an der eigenen mangelnden Chancenwertung, die nicht erst seit dem Oberliga-Aufstieg zu den Sorgenkindern des Suhler Fußballs gehört. Ganze vier Tore in 13 Spielen sprechen für sich, und die Anhänger der Mannschaft, die auch diesmal wieder bis zum Schlußpfiff hinter ihr standen, werden wohl weiter Geduld haben müssen.

Das spielentscheidende Tor erzielte Jarohs, als er sich mit geschickter Drehung von seinem Bewacher Andreas Schneider gelöst und aus 25 Metern den Ball ins rechte obere Eck wuchtete. Für die Hanseaten war das eine von wenigen Gelegenheiten in einem Spiel, in dem vor allem kämpferische Akzente bestimmend waren. Ansonsten strahlte Libero Mosert beachtliche Souveränität aus, wobei vor allem sein konditionelles Plus dafür sorgte, daß er bis zum Schluß auch im Spiel nach vorn für belebende Pässe sorgte und die Angriffsspitzen gut in Szene setzte. Bei den Rostockern verdienten sich neben dem äußerst sicheren Hauschild (ließ kaum einen Ball prallen) Libero Uteß und die gesamte Abwehr die besten Noten, wobei Schlünz und März frühzeitig wegen Verletzung ausschieden.

Trainerfazit

- **LOTHAR KURBUJWEIT:** Ein hochwichtiger, klar herausgespielter Sieg. Er motiviert uns neu für die Winterpause. Keiner fiel aus, sonst wäre Dynamo ohnehin nicht zu schlagen gewesen. Alles lief optimal.
- **KLAUS SAMMER:** Jena bot eine ordentliche Leistung. Alte Tugenden sind wieder da. Glückwunsch dafür. Mit dem Ende einer langen Erfolgsserie muß man immer rechnen. Deshalb suche ich auch nicht nach Entschuldigungen. Wir verhielten uns insgesamt viel zu passiv.
- **PETER KOHL:** Ein bewegtes, unter schwierigen Bodenverhältnissen auch ansprechendes Treffen. Unübersehbar war, daß Brandenburg den geschliffeneren Fußball bot, wir teilweise doch nervös operierten und alle guten Vorsätze man-

- gels einer ordnenden Hand leider nicht verwirklichen konnten.
- **HEINZ WERNER:** Wir zeigten wiederum eine erfreulich beherzte und durchdachte Leistung und gelangten mit dem in jeder Hinsicht gerechtfertigten Remis auch an das Ziel unserer Halbzeit-Wünsche. Riasas Kampfkraft setzten wir Ruhe, Abgeklärtheit entgegen.
- **HANS-ULRICH THOMALE:** Aufgrund unserer ersten Halbzeit erscheint mir auch das Schlussergebnat nicht unverdient. Lok war später zwar optisch überlegen, zwingende Aktionen hatten dennoch Seltenheitswert. Meiner Mannschaft kann ich ein Pauschallob spenden. Sie hat aufopferungsvoll gekämpft.
- **HARRO MILLER:** Solch ein Spiel darf man einfach nicht abgeben. Nachdem wir im ersten Abschnitt in der engeren Abwehr ziemlich unkonzentriert wirkten, bestimmten wir im zweiten das Geschehen fast nach Belieben. Wismut kam da noch zweimal vor unser Tor, und trotzdem kassierten wir zwei Minuspunkte!
- **CLAUS KREUL:** Unverständlich, war-

- um die Mannschaft nach der Pause völlig den Faden verlor, unruhig und verkrampt operierte. Auch in der engeren Abwehr gab es Schaltphasen. Vlady durfte nicht zweimal so frei zu Kopfbällen und Toren kommen.
- **HANS MEYER:** 70 Minuten lang operierte die Mannschaft recht couragiert, schaltete beherzt und schnell aus der Abwehr um und setzte spielerisch sogar die stärkeren Akzente. Danach aber orientierte sie sich zu sehr auf den Punktgewinn. Das hätte ins Auge gehen können.
- **PETER UKROW:** In der 1. Halbzeit kamen wir stets einen Schritt zu spät. Wir verschliefen sie regelrecht. Später mit mehr Risikobereitschaft und Entschlossenheit zeigten wir, daß wir es besser können. Aber 30 gute Minuten genügen halt nicht zum Sieg.
- **JÜRGEN BOGS:** Wer 60 Minuten so sicher die Szene beherrscht, klare Chancen zu mehr als zwei Toren erspielt, dann aber Angst haben muß, das Spiel noch zu verlieren, muß die Ursachen zuerst bei sich suchen. Tatsächlich hat bei uns auch

- in der Konzentration einiges nicht (mehr) gestimmt.
- **GERD STRUPPERT:** Unsere Probleme haben wir mit dem Einbau von Barth und dem Wechsel von Ilge auf die Libero position gut gelöst. Uns fehlte nur ein Quantchen Glück zum Erfolg. Eine gute kämpferische, auch spielerisch verbesserte Leistung.
- **MANFRED LIENEMANN:** Chemie verdiente sich das Unentschieden. Von der Kampfkraft des Gastgebers ließen sich einige unserer Spieler beeindrucken. Im Mittelfeld besaßen wir zu wenig Konstruktivität.
- **ERNST KURTH:** Aus so vielen Chancen muß man einfach Tore machen. So können wir die Ursachen der Niederlage wieder nur bei uns selbst suchen. Hervorzuheben ist die nach wie vor hohe kämpferische Bereitschaft.
- **JÜRGEN HEINSCH:** Es war ein sehr glücklicher Sieg, denn den Spielanteilen nach hätten die Suhler am Ende vorn sein können. Wir haben es nur selten verstanden, uns vom Gegner weg freizuspüren.



Stahl Riesa 2 (1)
Stahl Brandenburg 2 (1)

Unbeeindruckt von Rückständen

Von
 Dieter Buchspieß

Stahl Riesa (blau): Boden 6, Zschiedrich 5, Vettors 6, Rüter 5, I. Pfahl 6, Mecke 5, Hennig 4 (ab 54. Rziha 4), G. Kerper 5, Drewniok 5, F. Kerper 5, Winkel 5 (ab 77. Martick 3) — (im 1-2-4-3); **Trainer:** Kohl.

Stahl Brandenburg (schwarz-rot): Bahra 5, Ringk 5, Märzke 5, Pahlke 6, Kräuter 6, Heine 6, Schulz 6, Lindner 5 (ab 64. Schoknecht 4), Malyska 5, Jeske 7, Döbbel 5 — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Werner.

Torfolge: 1 : 0 Vettors (5), 1 : 1 Lindner (27.), 2 : 1 Drewniok (55.), 2 : 2 Schoknecht (69.); **Zuschauer:** 5 000. — **Torschüsse:** 14 : 9 (5 : 4); **verschuldete Freistöße:** 13 : 19 (8 : 7); **Eckbälle:** 7 : 6 (2 : 4); **Verwarnungen:** Döbbel, Kräuter, Pahlke (alle wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Haupt (Berlin), Purz (Cottbus), Rook (Berlin). Eine gute, korrekte Spielleitung, wobei die Verwarnungen nicht den Eindruck erwecken dürfen, es sei hier und da unkontrolliert zugegangen. Im Lauf- und Stellungsspiel erfüllte Haupt alle Ansprüche.

Er fahrungen aus Vergleichen um die Oberligazugehörigkeit in den zurückliegenden Jahren zählten nichts beim erstmaligen Aufeinandertreffen beider Stahl-Vertretungen auf höchster Ebene! Das erhöhte möglicherweise den Spannungsgehalt, der durch Vettors frühzeitigen Führungstreffer einen weiteren pikanten Zuschnitt erhielt. „Da lief alles nach unseren Wünschen, unterstrich die Elf mit ihrem kompakten, wuchtigen Spiel nach vorn ihre festen Siegesabsichten“, so Riasas Sektionsleiter Klaus Lehmann später. Aber er wartete vergeblich auf die Reaktion des Kontrahenten in Form einer nun verunsicherten Spielführung. Das Gegenteil war der Fall: Der Aufsteiger wich erneut nicht einen Zentimeter von seiner Zielstellung ab, diese Partie in offensivem Stil zu führen und entscheidend mitzubestimmen. Und das gelang ihm mit dem siebenten Saison-Remis am Ende überzeugend!

Eine kämpferische Note ins Spiel

zu tragen, war für den in bedrohlicher Situation bangenden Gastgeber selbstverständlich. Er versuchte das mit unermüdlichem Laufspiel, hin und wieder auch mit taktisch geschickten Spielzügen in die Tat umzusetzen, um nur an die offensive Rolle von I. Pfahl auf der rechten Mittelfeld-Position zu erinnern. Aber relativ schnell grenzte sich dabei auch ab, daß sichere, variable Aktionen an diesem Tag nicht zu Riasas Stärken zählten, Angriffsbereitschaft nach der eigentlich stimulierenden Wirkung des frühzeitigen 1 : 0 nicht in ideenvolles Spiel mündete. Im gleichen Maße stabilisierte sich Brandenburg im Mittelfeld, fand die Elf über Schulz, Heine (ungeachtet des einen oder anderen Fehlspiels) das richtige Konzept, um auf schneeglattem Boden Ballsicherheit nachzuweisen. Fast folgerichtig fiel so das 1 : 1 durch den zähen, kampfstarken Lindner, nachdem Jeske (9.) sowie Döbbel (13.) bereits unmißverständlich angedeutet hatten, worin die Stärke

des Gastes auch an diesem Tag lag: im explosiven Spiel über zwei Spitzen, die keinen Stillstand kannten und, wie Jeske vor allem, Mittelfeld-Kombinationsverständnis erfolgreich aufzulösen verstanden.

So wurde die auch nach Wiederbeginn zunächst von Riesa diktierte Partie niemals langatmig, wechselten vielversprechende Torszenen mit nahezu hundertprozentigen Chancen (Döbbel freistehend, Mecke Pfosten) nahezu unaufhörlich. Am Ende sprach es für das gesunde Selbstvertrauen Brandenburgs, im aufopferungsvollen Riasaer Endspurt bei vielen hohen Eingaben auf den sprungkräftigen Einwechsler Rziha den Kopf oben behalten zu haben (Pahlke). Dresdens Trainer-Strategie Walter Fritsch bestätigte es den mit elf Punkten zum Halbserien-Abschluß hochzufriedenen Gästen auf seine Art und Weise: „Spielbefähigt, in der offensiven Einstellung untadelig.“ Davon war kein Wort geschmeichelt!



Brandenburgs Mittelfeldspieler Heine hat seinen Riasaer Gegenspieler G. Kerper abgeschüttelt.



Im Moment der Ballannahme versucht sich Döbboel (Brandenburg) vom Riasaer Abwehrspieler Vettors zu lösen. Fotos: Thomas

1. FC Magdeburg 2 (2)
FC Rot-Weiß Erfurt 2 (1)

Wie ein Ei dem anderen

Von
 Klaus Thiemann

1. FCM (blau-weiß): Heyne 5, Stahmann 6, Schöbler 5, Hoffmann 5, Wittke 5 (ab 74. Bonan 3), Mewes 6, Siersleben 5, Steinbach 6, Cebulla 4, Streich 5, Halata 5 — (im 1-2-4-3); **Trainer:** Kreul.

FC Rot-Weiß (weiß-weiß/rot gestreift): Benkert 7, Schnuphase 6, Kräuter 5, Berschuck 6, Döring 5, Iffarth 5, Heun 5, Vlay 7 (ab 68. Jung 3), Hornik 6, Romstedt 5, Busse 5 — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Meyer.

Torfolge: 1 : 0 Steinbach (23., Foulschloß), 1 : 1 Vlay (35.), 2 : 1 Stahmann (37.), 2 : 2 Vlay (56.); **Zuschauer:** 4 500. — **Torschüsse:** 16 : 12 (8 : 7); **verschuldete Freistöße:** 15 : 14 (5 : 6); **Eckbälle:** 18 : 10 (8 : 8); **Verwarnung:** Stahmann (wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Stumpf (Jena), M. Müller (Gera). Herrmann hatte die umkämpfte, aber insgesamt fair geführte Partie gut im Griff. Bei der Attacke, die Mewes in keineswegs astreiner Manier gegen Benkert „ritt“ und die Stahmann zum 2 : 1 nutzte, übte er sich in nicht angebrachter Toleranz, zumal das fast auf der Torlinie, also im Fünftmeterraum, passierte.

Ausgerechnet die Abwehr, die die größten Recken im Zentrum stehen hat (Stahmann 1,93 m, Mewes 1,87 m) ließ sich gleich zweimal in „ihrer Höhe“ auf die gleiche Art und Weise überlisten! Beide Erfurter Treffer glichen sich nämlich wie ein Ei dem anderen. Zweimal zog Hornik den Ball von links hoch nach halbrechts, „und beide Male konnte ich unbedrängt springen, mir die Ecke aussuchen“, wunderte sich der später wegen einer Zerrung ausgeschiedene Josef Vlay, dessen Kopfbälle jedesmal unerreicht für Heyne im Dreieck einschlugen.

Damit war der Punktgewinn der Gäste, ein verdienter wohl gemerkt, perfekt. Auf dem mit einer leichten, aber gut bespielbaren Schneedecke überzogenen Boden wirkten ihre Aktionen weit über eine Stunde lang flüssiger, ausgewogener (Hornik, Busse, Iffarth, Heun, Vlay) und schon

spritziger aus der Abwehr heraus, obwohl im Angriff das Fehlen von Weidemann (an Angina erkrankt) nicht ganz überspielt werden konnte.

„Dennoch hinterließen die Gäste einen geschlosseneren Eindruck, während beim FCM nach der Pause völlig der Faden riß“, urteilte DFV-Beobachter Manfred Zapf. Darüber hinaus konnte auch der verzweifelte Endspurt nicht hinwegtäuschen, bei dem Schnuphase im dicksten Getümmel einen Stahmann-Kopfball von der Linie holte (86.). Er überdeckte in der Tat nicht die Probleme, mit denen sich die Magdeburger derzeit ablagen müssen. Ihr Spiel ist nämlich trotz allen Eifers derzeit viel zu durchschaubar, weil es einfach von zu wenigen Akteuren getragen werden muß. Und zwar von Stahmann, dessen Vorstöße bei Standards stets Gefahr bedeuteten, durch den unermüdlichen Mewes und durch

Steinbach, der aber eben nur als einziger im Mittelfeld spielerische Akzente und Überraschungsmomente zu setzen wußte. Durch ihn aber lief bei den Gastgebern fast jeder Angriff über den linken Flügel, und darauf stellten sich die Erfurter natürlich mit Fortdauer der umkämpften und schnellen Partie, die spielerisch doch einiges entbehrte, ein.

„Außerdem erzielten wir von den Flügeln her zu wenig Wirkung“, urteilte Mannschaftsleiter Wolfgang Abraham. Cebulla, der den verletzten Windelband vertrat, traute sich nicht genug zu, wurde auch zu wenig geführt. Und das nahm offensichtlich später auch Streich den Wind aus den Segeln. Der Routinier hielt seinen guten Start nicht durch. Nach der Pause stellte er Benkert nur noch mit einem Freistoß auf die Probe (60.). Erfurts Schlußmann bestand sie glänzend.

Am Sonnabend,
dem 16. Februar 1985,
um 14.00 Uhr,
treffen aufeinander:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 14. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
FC Rot-Weiß Erfurt—FC Hansa Rostock (1 : 1)	48	19	14	15	64:55	52:44
1. FC Magdeburg—Stahl Brandenburg (N/5 : 1)	1	1	—	—	5:1	2:0
Stahl Riesa—1. FC Lok Leipzig (0 : 4)	23	5	9	9	23:38	19:27
Wismut Aue—FC Karl-Marx-Stadt (2 : 1)	49	17	14	18	56:63	48:50
Chemie Leipzig—Dynamo Dresden (1 : 9)	31	9	10	12	38:52	28:34
FC Carl Zeiss Jena—Berliner FC Dynamo (0 : 2)	52	17	11	24	73:75	45:59
FC Vorwärts Frankfurt/O.—Motor Suhl (N/1 : 0)	1	1	—	—	1:0	2:0

In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie 1984/85.

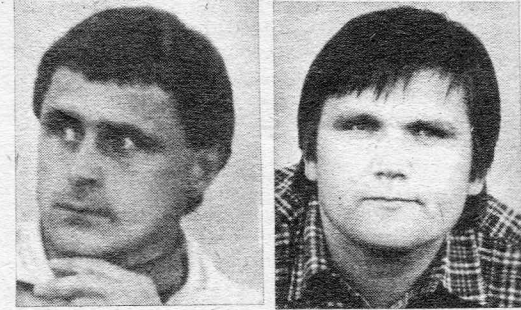
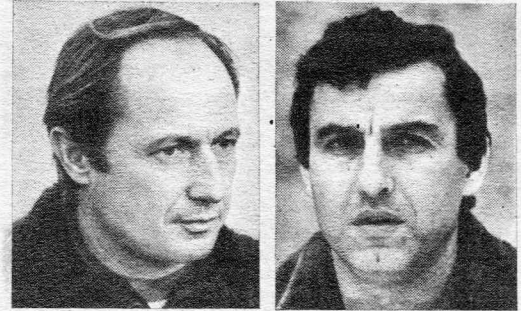
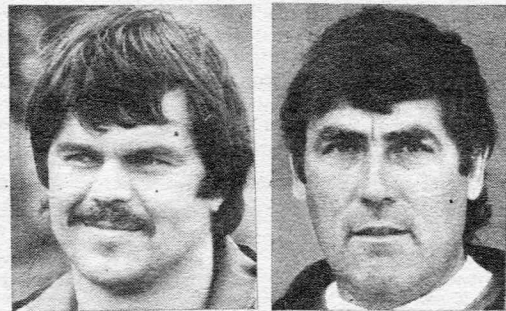
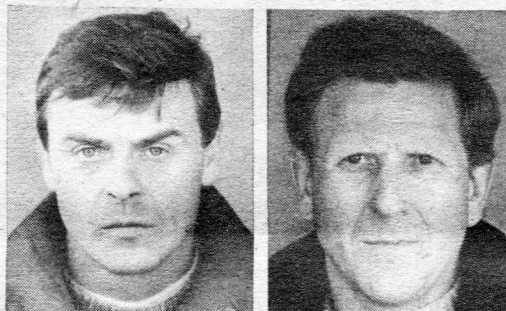


UMFRAGE

Trainer-Fazit der 1. Halbserie der Oberliga-Saison 1984/85

Die erste Etappe der 37. DDR-Fußball-Meisterschaft liegt hinter uns. 91 Meisterschaftsspiele, FDGB-Pokal- und Europapokal-Begegnungen wurden absolviert, mit unterschiedlichen Leistungen, mit Licht und Schatten. Was sichtbar wurde, was wir an Erkenntnissen gewannen, werden wir in den kommenden Wochen sorgfältig analysieren. Dafür bürgen unsere Saisonbetrachtungen, in denen fuwo-Mitarbeiter fachspezifisch ins Detail gehen. Unmittelbar nach Beendigung der Sonnabend-Spiele baten wir die verantwortlichen Trainer der 14 Oberliga-Kollektive im traditionellen Halbserien-Fazit um ihre Auffassungen zu nachstehenden drei Fragen:

1. Wie beurteilen Sie das Abschneiden Ihrer Mannschaft in der 1. Halbserie?
2. Wie schätzen Sie das Gesamtniveau unseres Leistungsfußballs (Auswahlmannschaften und Oberliga-Kollektive) ein?
3. Entsprechen die von uns praktizierten Deckungsprinzipien modernen Ansprüchen, sind wir auf dem Weg, Mann- und Raumdeckung wirkungsvoll zu kombinieren?



Erste Reihe von links: Jürgen Bogs, Klaus Sammer; zweite Reihe von links: Harro Miller, Claus Kreul, Hans-Ulrich Thomale, Manfred Lihemann; dritte Reihe von links: Lothar Kurbjuweit, Hans Meyer, Heinz Werner, Jürgen Heinsch; vierte Reihe von links: Peter Ukrow, Peter Kohl, Gerd Struppert, Ernst Kurth.

Jürgen Bogs (BFC Dynamo)

● Mit unserem Tabellenrang können wir wohl nicht unzufrieden sein. Wir haben uns an Punkten und Toren eine gute Ausgangsposition zur Titelverteidigung geschaffen. Und das trotz erheblicher Probleme, durch die teils langwierigen und gewichtigen Ausfälle (Schulz, Maek, Terletzki, Ernst) hervorgerufen. Wir haben dies alles in allem im DDR-Rahmen, nicht international überspielt; ohne Ausrutscher völlig vermeiden zu können.

● Wer die Position unserer Auswahl in der WM-Tabelle und das Abschneiden unserer Klubs im EC vor Augen hat, kann nicht von zufriedenstellendem Niveau sprechen. Das bezieht sich auch auf die Meisterschaftsszene, in der Spiele mit Spitzenniveau rar sind und in der nur drei Mannschaften ernsthaft um den Titel streiten. Das Mittelmaß dominiert.

● Vielleicht muß man einmal grundsätzlich betonen, daß eine sichere Abwehr die Grundlage jedes Fußballspiels mit Erfolgsaussicht sein muß. Wer in der Abwehr modern spielen will, muß das erlernen, die Ausbildung von klein auf entsprechend gestalten. Und Manndeckung, im eigenen Spieldrittel einfach erforderlich, ist ein notwendiger Schritt in diese Richtung. Wir stehen in einem Lernprozeß, sind aber noch am Anfang.

Hans Meyer (FC Rot-Weiß Erfurt)

● Obwohl unsere Zielstellung, Platz fünf oder sechs, noch in weiter Ferne liegt, streben wir unser Vorhaben unbeirrt an. Individuelle Leistungsschwankungen, nicht erklärbare, bei gestandenen Akteuren wie Heun, Busse, Schnuphase, Iffarth, Hornik, wie erklärbare, bei jungen Leuten wie Kräuter, Berschuck, Döring, Weidemann, Jung, ließen durchgängig keine Harmonie und Stabilität zu. Ein übriges taten der mißglückte Start (2 : 10 Punkte) sowie die Langzeitausfälle von Sänger, Winter. Ansätze einer Profilierung deuteten wir vor allem auswärts in Dresden, Rostock und Magdeburg an. Sie gilt es mit Zähigkeit über individuelle Fortschritte fortzuführen.

● Unser Gesamtniveau hat sich noch nicht gehoben. Die letzten eineinhalb Jahre waren jedoch geprägt vom Mut (Zwang) der Trainer, verstärkt junge talentierte Burschen einzusetzen, die natürlich noch Schwankungen unterworfen sind. Mit ihnen verbinden sich Hoffnungen, die einige, vornweg Thom, Stübner, bereits erfüllten.

● Der Versuch, Deckungsverhalten variabler zu gestalten, war überall erkennbar. Aber zwischen Wollen und vorhandenem taktischem Können traten noch zu große Diskrepanzen auf, die es mit Beharrlichkeit abzuschleifen gilt.

Klaus Sammer (Dynamo Dresden)

● Wir sind mit 20 : 6 Punkten durchaus einverstanden. Damit plazierten wir uns im Vorderfeld, was in unserer erklärten Absicht lag. Der 2. Rang ist eine gute Ausgangsbasis für die Rückrunde. Am meisten freue ich mich über sehr gute Auswärtsleistungen, 0 : 4 in Jena ausgenommen, die sich in 9 : 3 Punkten niederschlugen.

● Das Leistungsgefälle ist ganz entschieden zu groß. Einige Mannschaften (Aue, Jena, Brandenburg) boten Erfreuliches. Sie belebten die Szene. Weitaus mehr muß der spielerische Gedanke im Vordergrund stehen. Eine Meisterschaft, die ausrechenbar ist, in der nichts Überraschendes vor sich geht, muß ganz zwangsläufig ihren Reiz verlieren.

● Das ist ein theoretisches und ein praktisches Problem. Es zu lösen braucht Zeit. Leider werden wir immer noch mit zuviel „Pärchenbetrieb“ konfrontiert, obwohl es Ansätze in vielen Mannschaften gibt, sich davon zu lösen. Wir befleißigen uns auf jeden Fall, modernen Ansprüchen zu genügen. Aber man muß auch über die entsprechenden Spieler verfügen, um es nicht bei der Theorie zu belassen.

Heinz Werner (Stahl Brandenburg)

● Die Mannschaft rechtfertigte das in sie gesetzte Vertrauen, wobei Leistungen und Resultate oftmals übereinstimmten. An einer spielorientierten Einstellung versuchten wir immer wieder festzuhalten. Auf diese Weise überraschten wir sicherlich auch auf gegnerischen Plätzen, wenn ich auf die Spiele beim FCK, BFC Dynamo, FC Rot-Weiß, bei Chemie Leipzig und nun auch in Riesa hinweisen darf. Das sicherte uns zu Hause einen großen Zuschauerzuspruch.

● Gravierende Verbesserungen sah ich nicht, klammere ich dabei einmal die drei führenden Mannschaften sowie Aue aus. Unzureichende Stabilität der anderen Vertretungen erklärt sich damit, daß sie gegenwärtig einen Formierungsprozeß durchmachen, noch nicht die für einen spektakulären Sprung erforderliche Spielsicherheit besitzen (FC Vorwärts, 1. FCM, Jena, Erfurt).

● Der Eindruck, daß locker gedeckt und gespielt wird, verwischte sich Mitte der 1. Halbserie mit zunehmender Zuspitzung oben wie unten leider wieder etwas. Die Trainer stehen in der Pflicht, den spielfördernden Gedanken in den Vordergrund zu stellen, spielhemmenden Pärchenbetrieb auszuschalten.

Harro Miller (1. FC Lok Leipzig)

● Was die Auswahl anbelangt, so sind wir mit den von uns gestellten Akteuren den Forderungen des Verbandes quantitativ und auch qualitativ gerecht geworden. Natürlich müssen wir auch Abstriche hinsichtlich unseres Abschneidens im EC machen. Wir konnten nicht an die Leistungen anknüpfen, die wir im Vorjahr gegen Bordeaux oder Bremen brachten. In der Meisterschaft selbst stellt uns die makellose Heimbilanz zufrieden. Wo wir Reserven haben, unterstrich nicht zuletzt die Partie hier in Aue.

● Das Niveau unseres Fußballs wird sich nur verbessern, wenn es gelingt, unsere Spielanlage den aktuellen Erfordernissen anzupassen. Nicht zuletzt haben die WM-Spiele gezeigt, daß wir uns da verbessert haben, wenngleich sich diese Verbesserung noch nicht in den entsprechenden Resultaten niederschlug.

● Wir spielen schon seit Jahren mit einer kombinierten Mann-Raum-Dekkung, weil sie unseren Spielern am ehesten die Möglichkeit gibt, ihre Potenzen auszuschöpfen. Niemand übersieht dabei, daß diese Deckungsprinzipien nicht auf Anhieb beherrscht werden, aber auch ein Baum fällt nicht mit einem Schlag.

Jürgen Heinsch (FC Hansa Rostock)

● Wir hatten die Vorstellung, uns mit 14 Punkten zunächst im Mittelfeld einzuordnen, um dann stabilisiert weiter vorzustoßen. Das gelang leider nicht. Zu unterschiedliche Leistungen herrschten vor. So wie in Dresden (2:2) und gegen den 1. FCM (0:0) zu spielen ist unser Ziel. Große Probleme? Mangelnde Aggressivität, geringes Durchsetzungsvermögen, schlechte Chancenverwertung. Von zahlreichen verletzten Spielern will ich gar nicht reden.

● Die Fortschritte sind gering. Grundsätzlich gefiel mir die Einstellung aller Mannschaften, sich dem Spiel zu widmen. Einige Klubs müssen mehr aus sich machen, wir eingeschlossen. Torgefährliches Angriffsspiel und offensiv-souveräne Abwehrarbeit müssen besser koordiniert werden. Daran haperte es gewaltig.

● Momentan ist nur das Bemühen da, große Fortschritte noch nicht. Wer über Jahre hinweg nur konsequente Manndeckung praktizierte, für den ist es schwierig, eine neue taktische Variabilität zu gewinnen. Das ist ein Prozeß, der uns noch lange beschäftigen wird.

Claus Kreul (1. FC Magdeburg)

● Wir blieben zwar die letzten acht Spiele in Folge ungeschlagen, aber die gute spielerische Verfassung, die wir anfangs besaßen, konnten wir leider nicht kompensieren. Jetzt besitzen wir zwar nur einen Punkt weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres, als wir auf Rang zwei lagen, dennoch ist der Punkterückstand zur Spitze einfach zu groß. Erfreulich ist unsere Auswärtsbilanz. Immerhin erkämpften wir neun Punkte und schossen mit 15 die meisten Tore. Daheim aber gaben wir vier Zähler ab, darunter die zwei gegen Dresden, obwohl wir da die beste Leistung boten. Insgesamt gab es zu große Schwankungen im individuellen Bereich, die es durch hartes Arbeiten abzustellen gilt.

● Trotz aller Mühen, trotz guter Vorsätze und Ideen bewegen wir uns nach wie vor auf allen Ebenen im Mittelmaß. Unsere Hoffnungen basieren auf den vielen jungen Burschen, die weiterhin mit Geduld und Sachverstand gefördert und gefordert werden müssen.

● Ansätze zu einem praktikableren Deckungsverhalten waren überall erkennbar. Bei Erfolgswang jedoch kippten Trainer wie Spieler allzuschnell wieder um. Der Prozeß des Lernens muß mit Konsequenz fortgesetzt werden.

Peter Ukrow (FC Vorw. Frankfurt/O.)

● Wir sind enttäuscht vom Abschneiden in dieser Halbserie, sind wir doch von unserem Vorhaben, im Medaillenbereich mitzuhalten, meilenweit entfernt. Überragende Köpfe besitzen wir nicht, also hängt alles von der guten Mannschaftsleistung ab. Siegwille, Motivation, Zusammenhalt sind es, wo wir ansetzen müssen, um nicht dort zu rangieren, wo wir momentan stehen.

● Insgesamt sind unsere Oberligaspiele ansehenswerter geworden. Ich sehe da durchaus Fortschritte, weil selbst die Schlußlichter mitzuspielen, angrieff-wirksamer zu werden versuchen. Allerdings müssen wir uns klar werden, daß von den einstigen Tugenden unseres Fußball in konditioneller, athletischer Hinsicht, in der taktischen Disziplin im Abwehr- und Zweikampfverhalten einiges wieder zurückgewonnen werden muß.

● Unser Fußball ist auf dem Weg zum universellen Spieler noch nicht weit vorangekommen. Bei uns sind zu viele Akteure eben Verteidiger oder Mittelfeldspieler oder Stürmer. Wie die EM und speziell der Europameister beweist, braucht man diese vielseitig ausgebildeten Spieler, um so beweglich, so variabel, so modern spielen zu können.

Hans-Ulrich Thomale (Wismut Aue)

● Unser Abschneiden nach der halben Distanz - ich verhehle es nicht - liegt über unseren Erwartungen. Dazu beigetragen hat ganz sicher eine bemerkenswerte Stabilität der einzelnen Spieler, die schließlich auch in einer kompakten Mannschaftsleistung mündete. Um dort oben zu bleiben, ist unsere Spielerdecke ganz sicher zu dünn. Aber offensichtlich ist auch, daß wir durch unsere Teilnahme am Inter-Cup selbstbewußter in jeder Hinsicht wurden.

● Das Grundanliegen unseres Leistungsfußballs besteht unter anderem darin, die taktische Spielkonzeption dem internationalen Standard anzupassen. Für mich ist das ein Vorgang, der nicht von heute auf morgen abgeschlossen sein kann, ein Vorgang mit Prozeßcharakter. Fortschritte sind dabei erzielt worden, auch und vor allem bei der Auswahl. Aber uns allen stehen noch große Anstrengungen bevor.

● Die kombinierte Mann-Raum-Deckung stellt bei allen Spielern erhöhte Anforderungen ans Mitdenken. Mit dem sattem bekannten Pärchenbetrieb werden wir nicht weiterkommen. Ein Im-Raum-Stehen kann als Lösung aber auch nicht akzeptiert werden. Auch hier - gut Ding will Weile haben.

Peter Kohl (Stahl Riesa)

● Wir bleiben hinter der Zielstellung zurück, die 1. Halbserie mit elf, zwölf Punkten abzuschließen. Unser Problem besteht darin, daß sich die zahlreichen jungen Akteure zu schnell von der spielerischen Linie abbringen lassen, uns generell nach wie vor ein Regisseur mit überdurchschnittlichen strategischen Fähigkeiten fehlt. Unter diesen Umständen mußten sich Verletzungsausfälle solch wichtiger Spieler wie J. Pfahl, Dünger und Schremmer ganz einfach bemerkbar machen. Mit einem Heimspiel mehr in der 2. Halbserie wollen, ja müssen wir das Punkte-Mißverhältnis korrigieren, um die Klasse zu halten.

● Die Qualität des Fußballs ist von der Qualität der Spieler abhängig, die in den einzelnen Mannschaften stehen. Da gibt es folgerichtig Leistungsunterschiede, doch im wesentlichen ist das Bemühen spürbar, guten Fußball zu spielen. Auch die Begegnungen unserer Auswahlvertretungen sind wieder ansehenswert!

● Schwächere müssen sich gelegentlich in die taktische Variante konsequenter Manndeckung flüchten, aber das darf nicht zur Regel werden, und war es wohl auch nicht im bisherigen Verlauf. Daran halten wir uns.

Manfred Lienemann (FC Karl-Marx-Stadt)

● Unsere Zielstellung erfüllten wir nicht. Nicht punktemäßig, zumal wir den Abstand zur Spitze verkürzen wollten. Auch die Umsetzung unserer taktischen Grundkonzeption glückte nicht immer, wobei wir Verletzungsbedingte Ausfälle von J. Müller oder Neuhäuser dabei in Betracht ziehen müssen. Erfreulich und optimistisch stimmend die Steigerung der Mannschaft in den letzten Spielen mit 7:1 Punkten. Und daß junge Leute wie Fankhänel, Wienhold, Illing, vielleicht auch bald Heidrich Fuß faßten.

● Es wurde versucht, die Grundkonzeption des Verbandes umzusetzen. Das geht aber nicht so schnell, nicht von einem Tag zum anderen, es muß erst durch die Köpfe hindurch. Es gab aber positive Ansätze sowohl in der Auswahl als auch in der Oberliga.

● International hat sie sich ja durchgesetzt. Aber jahrelange Manndeckung, wie bei uns praktiziert, läßt sich nicht so leicht verdrängen. Es wird insbesondere davon abhängen, wie die nachrückenden Talente ausgebildet werden. In unserem Mittelfeldspiel gab es erste Ansatzpunkte, aber vieles bleibt eine Frage der zur Verfügung stehenden Akteure.

Gerd Struppert (Chemie Leipzig)

● Zehn Punkte waren unser Ziel, das erreichten wir nicht. In den Heimspielen erfüllten wir wohl die Erwartungen, verloren nur gegen den BFC Dynamo. Aber auswärts fanden wir nicht wie erhofft unser Spiel. So versenken wir in Riesa förmlich einen Punkt. Die Schwächen: Chancenverwertung und individuelles Abwehrverhalten. Und solche Einbrüche wie in Dresden schleppen wir natürlich auch in der Torbilanz mit uns herum.

● In der ersten Hälfte der Halbserie stand in der Oberliga mehr das Spielerische im Vordergrund, gegen Ende nahm die Verbissenheit in den Zweikämpfen wieder zu. So ist für mich das Niveau nicht deutlich gestiegen, gegen Ende der Saison wieder auf das alte zurückgegangen. Das WM-Spiel in Frankreich zeigte, daß unsere Grundkonzeption, sich nicht einzuigeln, richtig, nur damit ein Vorwärtskommen möglich ist.

● Die größten Schwierigkeiten sehe ich noch bei eigenem Angriff, weil es uns dann nicht gelingt, die beiden Angriffsspitzen des Kontrahenten so präzuzudecken, daß Konter ausgeschlossen sind. Viele Spieler verwechseln auch die Raumdeckung und damit das Spielen in einer Zone mit dem Nichteingreifen, attackieren den Gegenspieler nicht genug.

Lothar Kurbjuweit (FC Carl Zeiss Jena)

● Wir sind nicht zufrieden. Unser Vorhaben, im gesicherten Mittelfeld den Blick nach oben richten zu können, wurde nicht realisiert. Mehr Ruhe für den Umprofilierungsprozeß in der Mannschaft zu bekommen, war unser Ziel. Mit Sicherheit sind wir noch keine Spitzenmannschaft, aber so schlecht auch wiederum nicht, wie wir plazierte sind.

● Nur die ersten Drei bestimmten das Niveau. Sie können auch international bestehen. Dahinter spielte alles nur Schnitt und darunter. Mangelnde Leistungskonstanz war offensichtlich. Die individuellen und kollektiven Potenzen wurden nicht ausgeschöpft. Ein Riesenaufwand stand in keinem Verhältnis zum Nutzen.

● Ein ganz heißes Eisen! Gedeckt muß immer werden, klarer Fall, und deshalb ist der Übergang von der traditionellen Manndeckung hin zur modernen, kombinierten Abwehrarbeit nur Schritt für Schritt möglich. Sicherlich kommt dadurch mehr Abwechslung, mehr Spiel zustande. Unser Bemühen wird in diese Richtung gehen, aber übers Knie ist da einfach nichts zu brechen.

Ernst Kurth (Motor Suhl)

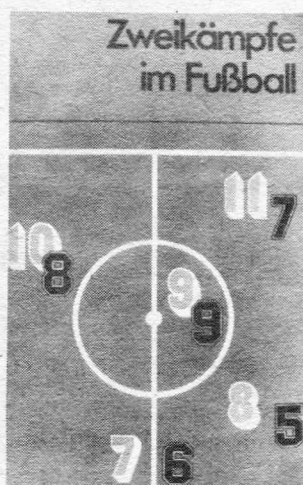
● Die Mannschaft hat sich im Verlaufe der ersten Halbserie entwickelt, ohne allerdings schon dem Oberliga-Standard gerecht zu werden. Insbesondere trifft das auf das Angriffsspiel zu. Vier Tore in 13 Spielen sind nur das äußere Zeichen dafür. In der Winterpause wird diesem Problem ein Hauptaugenmerk zu widmen sein. Hervorheben möchte ich die große kämpferische Bereitschaft der Mannschaft in praktisch allen Spielen, mit der aber auf die Dauer die genannten Mängel nicht zu kompensieren sind.

● Ich sehe eine positive Entwicklung, aber das Tempo ist noch nicht ausreichend. Es muß gelingen, Überlegungen, die dem internationalen Trend folgen, schneller umzusetzen.

● International wird das Prinzip der kombinierten Mann-Raum-Deckung schon mit Erfolg praktiziert. Wir kommen also gar nicht daran vorbei, uns darauf einzustellen. Der Prozeß der Übergangsphase ist noch nicht abgeschlossen. Aber das Bemühen, sich der neuen Qualität anzupassen, ist vorhanden. Auch wenn es noch nicht gelingt, die Varianten fehlerfrei zu praktizieren, müssen wir in dieser Richtung konsequent weiterarbeiten.



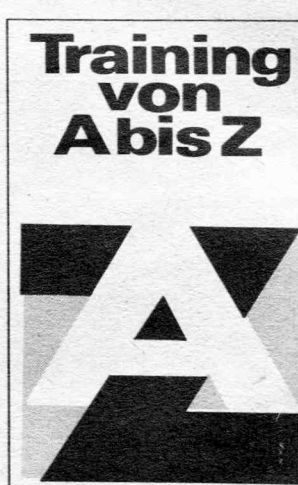
SPORTBUCHMARKT



Immer am Ball:
Sportverlag –
Ihr Partner!

Ihre Bestellungen richten Sie bitte an den örtlichen Buchhandel bzw. an das Buchhaus Leipzig, 7010 Leipzig, Täubchenweg 83.

SPORTVERLAG
DDR – 1086 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Postfach 1218



Jerzy Talaga FUSSBALLTRAINING

In den Jahren 1919 bis 1920 trainierten die englischen Berufsspieler viermal in der Woche. Das Training dauerte etwa zwei Stunden und bestand hauptsächlich aus Konditionsübungen. Die Sportler wurden durch einen Übungsleiter, den Trainer, betreut. Seit dieser Zeit ist das Wort in der ganzen Welt populär. Bald wurde jede Tätigkeit auf dem Sportplatz oder in der Halle Training genannt.

Um Training, genauer um Fußballtraining, geht es auch in dem im Sportverlag erschienenen Buch des polnischen Autors Jerzy Talaga. Neben der Methodik des sportlichen Trainings und der Entwicklung der koordinativen Fähigkeiten behandelt der Autor die Aufgaben und die Arbeitsplanung des Trainers, geht ausführlich auf Übungen im Fußballtraining ein und zeigt Möglichkeiten für Testverfahren auf.

2., bearbeitete Auflage, 272 S., 431 Abb., 12,80 M

Außerdem erschienen von diesem Autor
FUSSBALLTECHNIK
224 S., 390 Abb., 12,80 M

FUSSBALLTAKTIK
224 S., 373 Abb., 12,80 M

Endre Benedek
ZWEIKÄMPFE IM FUSSBALL
136 S., 168 Abb., 12,00 M

Von der erfolgreichen Zweikampfführung einzelner Spieler im Angriffs- und Abwehrverhalten wird der Erfolg einer Fußballmannschaft wesentlich bestimmt. Der bekannte ungarische Trainer Endre Benedek behandelt erstmalig unter diesem Aspekt alle wichtigen Elemente der Fußballtechnik und -taktik und gibt viele methodische Hinweise zur Schulung und Vervollkommnung dieser Elemente.

Günter Lammich/Dr. Heinz Kadow SPIELE FÜR DAS FUSSBALLTRAINING

1., bearb. Aufl., 160 S., 123 Abb., 6,80 M

Beliebte und in der Praxis erfolgreich angewandte Spiele und Spielformen zur Auflockerung des Trainings. Jede einzelne Spielform ist aus einer instruktiven Abbildung ablesbar, woraus sich größte Anschaulichkeit und eine praktische Nutzungsmöglichkeit selbst für unausgebildete Übungsleiter und Mannschaftsbetreuer ergibt.

Endre Benedek/Dr. Janos Pálfi FUSSBALL – 600 Übungen

416 S., 460 Abb., 16,50 M
Der jetzt in deutscher Sprache vorliegende Titel enthält 600 Übungsspiele, zusammengestellt für die Ausbildungs-, Erziehungs- und Vorbereitungsarbeit des Fußballtrainings. Schwerpunkte sind u. a. die Bedeutung von Trainingsspielen sowie Train-

ningsspiele mit technischem und taktischem Charakter.

Hans Studener/Werner Wolf FUSSBALLTRAINING, Teil 1 und 2

5. Aufl., insges. 284 S., 312 Abb., 23,80 M

Eine Sammlung von 312 in der Trainingspraxis bewährten Übungsformen im Fußballsport. Für Einzelspieler und Spielergruppen werden zweckmäßige und für eine moderne Spielauffassung fördernde Spielelemente angeboten.

Alfred Kunze FUSSBALL

2., stark bearb. Auflage, 156 S., 257 Abb., 15,00 M

Eine zusammenfassende Darstellung über den Fußballsport. Die sportwissenschaftlichen Grundlagen sind praxisbezogen aufbereitet, die Erfahrungen jahrelanger Trainings überprüfbar verallgemeinert. Schwerpunkte sind Technik und Technikschiulung, Taktik und taktische Ausbildung, athletisches Können, Erziehungsaspekte für diese Mannschaftssportart sowie die Ausbildung im Kinder-, Knaben- und Schülerbereich.

Dr. Norbert Rogalski/Dr. Ernst-Günther Degel SCHULERSPORT – FUSSBALL

160 S., zahlr. Fotos und Zeichnungen 5,00 M

Ein Buch zum Erlernen der einzelnen Techniken und grundlegendsten

taktischen Verhaltensweisen auf dem Gebiet des Fußballspiels. Der Lehrstoff ist programmiert, übersichtlich und anschaulich.

Prof. Dr. Günter Thieß u. a. TRAINING VON A BIS Z

348 S., 11,00 M
Ein lexikalisches Nachschlagewerk mit etwa 2 000 Termini des sportlichen Trainings. Erfasst sind u. a. die Gebiete sportlicher Leistung, Training, Sportmedizin, Sportpsychologie, Biomechanik, Leitungswissenschaft, weit verbreitete Sportarten.

Dr. Manfred Scholich KREISTRAINING

240 S., 260 Abb., 6,80 M
Ein universell anwendbarer Titel. Angeboten werden zahlreiche Kreistrainingsvarianten, die speziell für die Entwicklung der Bein-, Arm- und Schultermuskulatur sowie der Bauch- und Rückenmuskulatur zusammengestellt werden.

Dr. Dietrich Harre u. a. TRAININGSLEHRE

9., bearb. Aufl., 280 S., 30 Tab., 68 Abb., 24,00 M
Trainingslehre – das Lehrbuch für die Ausbildung von Sportlehrern, Trainern und Übungsleitern. Allgemeinverständlich werden methodische Grundlagen, Gesetzmäßigkeiten und Prinzipien des Trainings in allen Bereichen vermittelt.

EINWÜRFE

Johan Crujff, unlängst 37 Jahre alt geworden, wurde bei der im Mittelfeld platzierten Mannschaft Roda JC Kerkrade technischer Berater. Der einstige niederländische Nationalspieler errang in der Saison 1983/84 mit Feyenoord Rotterdam das Doppel Meisterschaft und Pokal.

Eddie Firmani, Trainer von Cosmos New York, wurde entlassen. Er hatte die Klubelf im November 1983 übernommen, doch mit ihr in diesem Jahr schlecht abgeschnitten, so daß der Zuschauerdurchschnitt von 27 242 auf 12 896 sank.

Allan Mullery, ehemaliger englischer Nationalspieler, wurde von den Queens Park Rangers, im Abstiegfeld der englischen 1. Division platziert, seines Postens enthoben.

Vor sechs Monaten hatte er die Funktion von Terry Venables übernommen, der jetzt Spaniens Spitzenreiter FC Barcelona trainiert.

Nico Claesen (VfB Stuttgart), nach seinem Platzverweis für die BRD-Profifliga vorläufig noch gesperrt, wurde von seinem belgischen Heimatverband für die WM-Qualifikationskämpfe gegen Griechenland (19. 12.) und Albanien (22. 12.) nominiert.

Jeder britische Fußballfan, der Eintrittskarten für ein Spiel im Ausland verlangt, soll künftig einen Ausweis mit Foto und Unterschrift erhalten. So will man die Rowdys besser unter Kontrolle bringen.

Juventus Turin, EC-Gewinner der Pokalsieger, hat auf Supercupspiele gegen den FC Liverpool, EC-Sieger der Landesmeister, aus Termingründen verzichtet.



Unterbrechung ab 52. Wettbewerb

Ab 52. Wettbewerb tritt eine Unterbrechung im Fußball-Toto ein. Über die Weiterführung wird von uns rechtzeitig informiert.



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur), Jürgen Nöldner (amtierender Chefredakteur), Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur), Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pfitzner (Redakteure). – z. Z. Telefon 2 20 86 75 und 2 20 86 14. –

Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“ I), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218. Verlagsdirektor: Horst Schuber, Telefon 2 21 20 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Bankkonto Berliner Stadtkontor 6451-11-594. Postscheckkonto: Berlin 0199-56-195. Sonntags Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 03 93, Fernschreiber: Berlin 011 29 11. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43. Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 204 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post – Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.



ASIEN-CUP

● Finale in Singapur: Saudi-Arabien gegen China 2:0. Halbfinale: Saudi-Arabien gegen Iran 1:1/5:4 nach Elfmeterschießen, China gegen Kuwait (Pokalverteidiger) 1:0 n. Verl.

BULGARIEN

Pirin Blagoewgrad gegen Tscherno More Warna 1:0, Tschernomorez Burgas gegen Slawia Sofia 1:2, Spartak Plewen gegen ZSKA Septemberfahne Sofia 1:1, Botew Wratza gegen Spartak Warna 4:3, Dunaw Russe gegen Minior Pernik 1:0, Trakia Plowdiw gegen Beroe Stara Zagora 4:1, Lok Sofia gegen Sliwen 1:0, Lewski/Spartak Sofia gegen Etyr Tirnowo 4:2. Nachtrag: Pernik gegen Wratza 1:0. - 14. Spieltag: Tscherno More Warna gegen Tirnowo 2:0, Sliwen gegen Lewski/Spartak Sofia 1:0, Stara Zagora gegen Lok Sofia 3:0, Pernik gegen Plowdiw 3:2, Plewen gegen Russe 1:1, ZSKA Sofia gegen Wratza 6:0, Blagoewgrad gegen Burgas 1:1, Slawia Sofia gegen Spartak Warna 2:0.

Table with 3 columns: L./Sp., Sofia (M, P), Score. Lists results for various teams like Lok Sofia, Slawia Sofia, ZSKA Sofia, Spartak Plewen, Botew Wratza, etc.

RUMANIEN

ASA Targu Mures gegen Sportul Bukarest 0:0, Gloria Buzau gegen Politehnica Iasi 1:1, Dinamo Bukarest gegen FC Bihor Oradea 4:0, Chimia Rimnicu Vilcea gegen Jiul Petrosani 1:0, FC Olt gegen SC Bacau 1:0, Corvinul Hunedoara gegen AFC Brasov 4:0, FC Arges Pitesti gegen Rapid Bukarest 3:0, Politehnica Timisoara gegen FC Baia Mare 1:0. - 17. Spieltag: Brasov gegen Olt 3:0, Petrosani gegen Arges Pitesti 2:0, Rapid Bukarest gegen Buzau 1:1, Iasi gegen Targu Mures 5:3, Baia Mare gegen Dinamo Bukarest 0:0, Bihor Oradea gegen Timisoara 2:0, Bacau gegen Steaua Bukarest 0:1, Sportul Bukarest gegen Rimnicu Vilcea 7:0.

Nachholspiel: Baia Mare gegen Pitesti 2:0.

Table with 3 columns: D., Bukarest (M, P), Score. Lists results for teams like Steaua Bukarest, Sportul Bukarest, Uni Craiova, etc.

FRANKREICH

Olympique Marseille gegen FC Nantes 0:2, FC Sochaux gegen FC Rouen 4:0, Racing Lens gegen Racing Paris 1:0, FC Metz gegen Racing Strasbourg 1:0, FC Auxerre gegen Stade Laval 2:1, FC Tours gegen AS Monaco 2:1, SEC Bastia gegen FC Toulouse 4:0, Girondins Bordeaux gegen FC Nancy 3:1, Paris St-Germain gegen Olympique Lille 2:3, Stade Brest gegen FC Toulon 0:1. - Nachtrag: Sochaux gegen Lens 1:2, Strasbourg gegen Tours 1:0, Nancy gegen Brest 0:2, Marseille gegen Toulon 4:2.

Table with 3 columns: FC, Score. Lists results for FC Nantes, Gir. Bordeaux (M), FC Auxerre, etc.

ITALIEN

FC Cremonense gegen Inter Mailand 1:2, AC Florenz gegen Juventus Turin 0:0, Lazio Rom gegen Hellas Verona 0:1, AC Mailand gegen Atalanta Bergamo 2:2, AC Neapel gegen AS Rom 1:2, Sampdoria Genua gegen US Avellino 1:0, AC Turin gegen FC Como 3:1, FC Udinese gegen AS Ascoli 1:1, Hellas Verona 12:16:4 20, AC Turin 12:21:10 18, Inter Mailand 12:17:9 17, Sampdoria Genua 12:14:7 17, AS Rom 12:10:8 14, AC Mailand 12:11:11 13, AC Florenz 12:12:9 12, Juvent. Turin (M) 12:16:14 12, Atl. Bergamo (N) 12:10:18 12, US Avellino 12:11:11 10, FC Como 12:8:12 10, AC Neapel 12:10:14 9, Lazio Rom 12:9:16 9, FC Udinese 12:13:17 8, AS Ascoli 12:6:14 7, FC Cremonense (N) 12:7:17 4.

BRD

Nachholspiel: Borussia Mönchengladbach gegen Bayern München 3:2. Tabellenspitze: B. München (P) 17 39:21 25, Werder Bremen 17 51:28 23, Bor. Mgladbach 17 46:30 21, Bayer Uerdingen 17 34:21 21, 1. FC Köln 16 40:32 20, Hamburger SV 17 30:27 19, VfL Bochum 17 27:24 19.

ENGLAND

FC Arsenal London gegen West Bromwich Albion 4:0, Aston Villa gegen FC Liverpool 0:0, FC Chelsea London gegen Stoke City 1:1, Coventry City gegen FC Southampton 2:1, FC Everton gegen Nottingham Forest 5:0, Ipswich Town gegen FC Sunderland 0:2, Leicester City gegen Luton Town 2:2, Manchester United gegen Queens Park Rangers 3:0, Newcastle United gegen Norwich City 1:1, FC Watford gegen Tottenham Hotspur 1:2, West Ham United gegen Sheffield Wednesday 0:0.

Table with 4 columns: FC, Score. Lists results for FC Everton, Tottenham, Manchester United, FC Arsenal, etc.

SCHOTTLAND

FC Aberdeen gegen FC Dundee 0:0, Dundee United gegen Heart of Midlothian 5:2, Hibernian Edinburgh gegen Celtic Glasgow 0:1, FC Morton gegen FC Dumbarton 2:4, Glasgow Rangers gegen FC St. Mirren 2:0.

NIEDERLANDE

VV Maastricht gegen FC Twente/Enschede 3:0, Sparta Rotterdam gegen PEC Zwolle 2:2, Excelsior Rotterdam gegen FC Haarlem 0:1, Ajax Amsterdam gegen PSV Eindhoven 1:4, AZ 67 Alkmaar gegen FC Volendam 3:0, Fortuna Sittard gegen Roda JC Kerkrade 0:0, FC Den Bosch gegen Feyenoord Rotterdam 1:2, Go Ahead Deventer gegen FC Utrecht 3:1, NAC Breda gegen FC Groningen 1:2.

SPANIEN

15. Spieltag (Nachtrag): Sporting Gijon gegen Real Valladolid 1:3, Hercules Alicante gegen Atletico Bilbao 0:0, FC Valencia gegen Racing Santander 0:0, FC Malaga gegen Osasuna Pamplona 2:1.

Der Favorit hatte seine Sorgen

Nur knapp mit 3:2 (1:1) Tore siegte die Auswahl der BRD am Sonntag in La Valetta über Gastgeber Malta.

Malta: Mifsud, Aquilina, G. Xuereb, Holland (ab 12. Azzopardi), Scicluna, Woods, Busuttil, Vella, R. Xuereb, Muscat (ab 62. Gatt), Degeorgio.

BRD: Schumacher, Herget, K.-H. Förster, Jakobs (ab 46.

Table with 3 columns: Name, Score. Lists players like Thon, Brehme, Matthäus, Rahn, Briegel, etc.

Halbzeit im Championat von Saudi-Arabien

Die höchste Spielklasse in Saudi-Arabien tritt jetzt in eine Winterpause ein. Die Überraschung der 1. Serie ist zweifellos, daß sich zwei Vertretungen aus der Hauptstadt Riad für Titelverteidiger Al Ahli Jeddah an die Spitze der Tabelle gesetzt haben. Doch die Erzrivalen aus der Hafenstadt am Roten Meer denken nicht daran, den beiden Mannschaften aus der Metropole kampflos das Feld zu überlassen.

Madinah durchsetzte. Zum Spitzenreiter Al Shabab Riad, der in der 11. Runde über ein torloses Unentschieden nicht hinauskam, konnte Al Hilal Riad auf Tuchfühlung gehen. In einem der „Klassiker“ der Ortsderbys der Metropole am Golf zwischen Hilal und Als Nasr Riad unterlag letzterer mit 0:2. So war Hilal auch in der Lage, seine Statistik etwas aufzubessern. In den 48 Spielen seit 1964 gegen Nasr gab es 16 Siege bei 22 Niederlagen und zehn Remis.

Table with 3 columns: Team, Score. Lists teams like Al Shabab Riad, Al Hilal Riad, Al Ahli Jeddah, etc.

Table with 3 columns: Team, Score. Lists Espanol Barcelona, FC Eiche (N), Real Murcia.

TURKEI

Sariyemspor gegen Sakaryaspor 3:1, Fenerbahce Istanbul gegen Besiktas Istanbul 0:0, Genclerbirliigi gegen Matalyaspor 1:0, Kocaelispor gegen Galatasaray Istanbul 1:0, Altay Izmir gegen Denizlispor 3:1, Orduspor gegen Ankaragücü 0:0, Zonguldakspor gegen Eskisehirspor 2:2, Bursaspor gegen Antalyaspor 2:1, Trabzonspor gegen Boluspor 2:1.

PORTUGAL

Academica Coimbra gegen FC Farense 2:0, Vitoria Guimaraes gegen SC Salgueiros 4:3, Vitoria Setubal gegen FC Varzim 0:0, Benfica Lissabon gegen FC Penafiel 2:1, Boavista Porto gegen Sporting Lissabon 0:0, FC Rio Ave gegen Belenenses Lissabon 1:0, FC Porto gegen FC Vizela 9:1, FC Portimonense gegen Sporting Braga 2:1.

Table with 3 columns: Team, Score. Lists Trabzonspor (M, P), Besiktas Istanbul, Kocaelispor, etc.

EINWÜRFE

Mit Liechtensteins Verband feierte die mitgliederkleinste Organisation der UEFA (1 300) ihr 50jähriges Bestehen. Die Klubs spielen in der Schweizer Meisterschaft mit. Seit einiger Zeit trägt Liechtenstein aber eigene internationale Vergleiche aus. Das neuerbaute WM-Stadion in Queretaro wird vom Mexikanischen Verband mit einem Viererturnier vom 5. bis 7. Februar 1986 eingeweiht. Teilnehmer sind neben dem Gastgeber die Schweiz sowie zwei Länder aus dem Kreis Jugoslawien, Polen, CSSR und Spanien.

Brasilien bleibt bis März 1985 ohne Nationaltrainer, da Rückkehrer Tele Santana erst dann von seinem Klub in Saudi-Arabien freigegeben wird. Nationalspieler Jarolim (Slavia Prag) ist bereits der 15. Akteur, der in der CSSR in der 1. Halbserie des Feldes verwiesen wurde. Die Gelben Karten des Nordiren Whiteside und des BRD-Spielers Rahn, die beide in WM-Qualifikationsspielen erhalten hatten, sind vom Exekutivkomitee der FIFA für ungültig erklärt worden. Die Schiedsrichter hatten sich dabei streng an die UEFA-Anweisung gehalten, übertriebenen Torjubel mit

Gelb zu ahnden. Das FIFA-Gremium jedoch vertrat die Auffassung, daß zwischen „natürlicher Freude am Tor“ wie in den erwähnten beiden Fällen und „exzessivem Jubel“ unterschieden werden müsse. Boca Juniors Buenos Aires, der ehemalige Klub von Diego Maradona, steht vor dem finanziellen Ruin. Horacio Blanco, Interimspräsident, erklärte, der Verein benötige bis zum Saisonende rund 850 000 Mark zum Überleben. Wenige Tage zuvor hatte die argentinische Spielergewerkschaft einen Streik angedroht, weil neun Boca-Spielern das letzte Monatsgehalt sowie die Prämien nicht bezahlt worden waren. Außerdem

hatte der argentinische Verband (AFA) das Boca-Stadion nach Zuschauerausschreitungen geschlossen. Augustin Rodriguez, Ersatztorhüter von Real Madrid, wurde von der UEFA wegen unsportlichen Verhaltens gegenüber einem Linienrichter für drei Spieltage gesperrt. Mit einem klaren 5:1 (3:1)-Erfolg im Halbfinal-Hinspiel des Balkancups für Klubmannschaften sicherte sich der griechische Erstligist Iraklis Saloniki eine gute Ausgangsposition gegen die türkische Elf von Galatasaray Istanbul. Dabei zeichnete sich Chadzipanagis als dreifacher Torschütze aus. Das Rückspiel findet am 18. 12. in Istanbul statt.

GEMIXTES

DAS fuwo THEMA



Von Dieter Buchspieß

Der Eindruck im Telefongespräch wenige Minuten nach der am letzten Freitag in Zürich erfolgten Auslosung der Viertelfinalsiege in den drei EC-Konkurrenzen 84/85 trog sicherlich nicht, daß es Rapids Sekretär Franz Binder aufrichtig meinte: „Wir sind heilfroh, gegen Dynamo Dresden spielen zu können, weil diese beiden Vergleiche mit einer Mannschaft aus dem von uns allseits geschätzten Sportland DDR vergessen lassen, was uns in Glasgow und nun vergangenen Mittwoch in Manchester widerfuhr.“ Natürlich sind unseren Lesern die Fakten hinreichend bekannt, die Österreichs Rekordmeister (27 Titel) doch noch ins Viertelfinale einziehen ließen, nachdem die Elf gegen Celtic mit 3:1 und 0:3 praktisch schon das „Aus“ über sich hatte ergehen lassen müssen. Aufgrund eines Flaschenwurfes, so entschied die UEFA, wurde das 0:3 von Glasgow für null und nichtig erklärt und eine Neuansetzung nach Manchester anberaumt. Und dort gewannen die Hütteldorfer 1:0 und trotzten damit allen Vorkommnissen.

„Es war von der Anfahrt zum Stadion bis weit über den Schlußpfiff hinaus ein mittelalterliches Spießbrutenlaufen im wahrsten Sinne des Wortes“, so Franz Binder. „Unser Bus wurde bombardiert, die Spieler waren schon beim Warmmachen ständigen Wurfgeschossen ausgesetzt. Später wurden Torhüter Feuer sowie Pacult von blindwütigen schottischen Fans niedergeschlagen. In Glasgow und Manchester erlebten wir die Hölle!“ Daß die Rapidler in ihr die Nerven besaßen, einem kampfstarken Celtic-Team die Stirn zu bieten und durch einen glänzenden Alleingang von Pacult schließlich die Entscheidung herbeizuführen, sagt dies aus: Die Elbestädter treffen auf eine Klasse!

Darauf legen die Hütteldorfer ganz besonderen Wert, wie uns ihr gesprächsfreudiger Sekretär sofort verständlich machte: sie erheben auch und gerade in der laufenden Saison Anspruch darauf, im ewig jungen und immer wieder reizvollen Duell mit der Austria den Kopf vorn zu behalten. „Dafür spricht eigentlich nicht nur die gegenwärtige Position, sondern gleichermaßen die Tatsache, daß wir seit 1982 kein Meisterschaftstreffen gegen die „Veilchen“ verloren. Und das immerhin in zwei Doppelrunden mit jeweils vier Direktvergleichen“, so Franz Binder. Da erinnere ich mich der Sätze unseres Wiener Kollegen Alfred Sepp, mit denen er vor Wochen die Achtfinal-Auslosung im EC I zwischen dem BFC Dynamo und der Austria kommentierte: „Die Berliner können glücklich sein, daß sie nicht auf Rapid treffen, denn in den Aktionen dieser Elf steckt im Vergleich zum Titel-Mitfavoriten erheblich mehr Wucht, kämpferischer Elan, Geradlinigkeit.“

Probleme, die gegenwärtig an der Leistungssubstanz zehren, sind bis März ausgestanden. Sie betreffen Routinier Krankl, der sich einen Jochbeinbruch zuzog, und den für die Mittelfeldgestaltung unersetzlichen Panenka, der aufgrund einer Seitenbandzerrung pausieren mußte. „Mit ihnen stehen die Chancen 50 zu 50“, meinte Binder.

Auch das steht fest: Respekt werden die Elbestädter nicht zeigen, doch gastfreundliches Verhalten ist für sie und ihre Anhänger Rapid gegenüber Ehrensache!

Achtelfinal-Rückspiele besitzen überwiegend reizvollen Charakter

Viel Reiz liegt über der Mehrzahl der Rückspiele, schrieb fuwo im Fazit der am 3. November ausgetragenen Hinrunde im Achtelfinale des FDGB-Pokalwettbewerbs 84/85. Es gab seinerzeit bei vier Unentschieden jeweils zwei Siege für die Gastgeber und die Gäste. Hoffnungen und Enttäuschungen teilten sich also gewissermaßen. Wenn es nun am Wochenende den Einzug in die Runde der letzten acht zu vollziehen gilt, wird die Erinnerung an das erste Aufeinandertreffen neu aufgefrischt. Es soll auch von uns nachfolgend in kurzer, prägnanter Form geschehen ...

Mit zwei Toren Vorsprung

Das klare 3:1 von Wismut Aue über Meister BFC Dynamo zählte zu den überraschenden Ergebnissen in den Hinspielen des Achtelfinales. Was es wert ist, wird sich am Freitagabend zeigen! Hier gelingt es Konik und Schmidt, BFC-Stürmer Pastor abzublocken und zu klären.

Foto: Wagner



Das Duell der beiden Auswahl-torhüter „gewann“ der Auer Jörg Weißflog gegen seinen Freund René Müller und trug damit maßgeblich zum Sieg der Wismut-Elf gegen die medaillenambitionierten Messestädter bei. Der 28-jährige Diplomsportlehrer, 185 cm groß und 81 kg schwer, wirkte bei allen Flanken sicher und meisterte auch die Knaller von Kreer. Der aufgeschlossene Kapitän hat großen Anteil am Leistungsaufschwung der „Veilchen“. „In der Rückrunde daran anknüpfen, das wäre eine große Sache“, meinte er. Und er ist dabei voller Zuversicht.

Spieler des Tages

Zwei Kopfbaltore gegen Magdeburgs Abwehrrecken, das dritte insgesamt in dieser Saison, lieben den Erfurter Mittelfeldakteur Josef Vlay (180 cm groß und 74 kg schwer) zum auffälligsten Akteur dieser Partie werden. Der Diplomsportlehrerstudent, seit 1973 die Farben des FC Rot-Weiß tragend, ist einer der Motoren des Erfurter Spiels, in den Trainer Hans Meyer große Hoffnungen beim gewünschten Leistungssprung der Blumenstädter setzt. Stabilität ist also auch beim 25-jährigen Vlay, der zwei Olympia-Auswahlspiele bestritt, gefragt.

Fotos: Franke, Schlage



● **Dynamo Dresden gegen FC Hansa Rostock (2:2):** Zunächst tummelten sich die Rostocker voller Schwung, Tempo und Tatendrang, doch nach dem Wechsel ließen die Elbestädter wieder ihren Kreiselschnurren. Die Torfolge: 1:0 März (6.), 1:1 Trautmann (66.), 1:2 Minge (83.), 2:2 März (89.).

● **BFC Dynamo-Wismut Aue (1:3):** Wismut stürmte nicht ungeordnet, sondern baute die Angriffe klug und variabel auf, überstand auch die kritische Phase nach Halbzeit geschickt. Die Torfolge: 0:1 Thom (15.), 1:1 Erler (25.), 2:1 Krauß (61., Foulschloß), 3:1 Mothes (69.).

● **1. FC Magdeburg-Sachsenring Zwickau (1:1):** Auch wenn die Magdeburger in der Spielanlage leichte Vorteile besaßen, kämpften die Zwickauer bravourös und überzeugten dabei vor allem in der Abwehr. Die Torfolge: 1:0 Oevermann (31.), 1:1 Windelband (32.).

● **FC Vorwärts Frankfurt (0.) gegen 1. FC Lok Leipzig (1:3):** Von Loks zielstrebigem Kombinations- und Angriffsfluß wurde der FCV immer wieder überlaufen, ausmanövriert, in eine Abwehr-Hetzjagd gezwungen. Die Torfolge: 1:0 Marschall (4.), 2:0 Schöne (18.), 2:1 Kuhlee (36.), 3:1 Marschall (52.).

● **Chemie Leipzig-Stahl Riesa (0:0):** Nur der Auftakt war vielversprechend, doch dann besaßen Kombinationen über zwei oder mehr Stationen bei zahlreichen ausgelassenen Chancen Seltenheitswert.

● **FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Magdeburg II (3:1):** Nach dem 0:3-Rückstand besannen sich die Magdeburger plötzlich, setzten Erfurt unter Druck - aber da war eben alles schon zu spät. Die Torfolge: 0:1 Romstedt (10.), 0:2 Schnuphase (44.), 0:3 Weidemann (49.), 1:3 Köhler (59.).

● **BFC Dynamo II-Dynamo Dresden II (2:1):** Die Berliner verstanden es ausgezeichnet, die Angriffsabsichten der Dresdner immer wieder zu durchkreuzen und ihrerseits die Kontor zu nutzen. Die Torfolge: 0:1 Voß (31.), 1:1 Löpelt (42.), 1:2 Prange (77.).

● **Vorwärts Stralsund-Chemie Velten (2:2):** Erst nach dem Wechsel, als Chemie die Szene mit einer vorzüglichen spielerischen wie kämpferischen Leistung belebte, bekam die Partie Pokalzuschnitt. Die Torfolge: 0:1 Ruppach (33.), 1:1 Räthel (49.), 1:2 Heims (65.), 2:2 Kohlsdorf (72.).

Anstoßzeit: Freitag 17.00 Uhr (die ersten vier Spiele), Sonnabend 12.30 Uhr.

Das Neueste aus der Oberliga

● **1. FC MAGDEBURG:** Am Sonnabend gab es einen Empfang zu Ehren von Obermedizinalrat Dr. Heinz Eckhardt, der in den Ruhestand tritt. Der 65-jährige Chefarzt der Sportlichen Hauptberatungsstelle und Bezirkssportarzt betreute mit Hingabe 28 Jahre lang die Klub-Fußballer, war

zugleich über viele Jahre hinweg Mannschaftsarzt des Oberligakollektivs und der Nationalmannschaft. Alles Gute und weiterhin Gesundheit!

● **CHEMIE LEIPZIG:** Die Leutzscher müssen auf die verletzten J. Fritsche und Breitkopf sowie den erkrankten Reimer verzichten. Ihr Einsatz ist auch im Pokalspiel gegen Stahl Riesa fraglich.



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche **2x** dabei!

